Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 3.- G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 127 — Donnerstag, den 2. Juni 1932 — 114. Jahrgang

Die Welt blickt auf Deutschland!

Die Regierung v. Papen im Entstehen

Die Parteien nehmen Stellung - Dr. Brüning konnte wegen Indisposition v. Papen nicht empfangen

Seths Minister schon ernannt

Reichspräsident von Hindenburg hat, so berichtet das Contibüro,

von Papen zum Reichskanzler ernannt

Außerdem wurden folgende Mitglieder der Reichsregierung ernannt:

Freiherr von Gayl Innenminister,
General von Schleicher Reichswehrminister,
Dr. Warmbold Reichswirtschaftsminister,
Freiherr von Braun, Regierungspräsident a. D., Minister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig Ostkommissar,
Eltz von Rübenach Reichspost- und Verkehrsminister.

Die Ernennung der übrigen Minister erfolgt am Donnerstag.

von Papens Verhandlungen

Ueber die Verhandlungen v. Papens am 1. Juni wird berichtet: Von Papen, der am Mittwochvormittag einen

Besuch in der Reichskanzlei

gemacht hatte, verlegte dann den Schwerpunkt seiner Verhandlungen

in den Reichstag,

wo er eine Reihe von zum Teil sehr langen Unterredungen mit den bereits als Ministerkandidaten genannten Persönlichkeiten hatte. Zu diesen gehörte u. a. auch der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Generaldirektor der Allianz, Dr. Schmidt, der Präsident des Reichslandbundes Graf Kalckreuth und der Reichsbahndirektionspräsident in Karlsruhe, Eltz von Rübenach.

Dr. Brüning leicht erkrankt

Einer Fraktionssitzung des Zentrums war eine Beratung des Fraktionsvorstandes vorangegangen. Da Reichskanzler Dr. Brüning, auf dessen Teilnahme an der Sitzung der Vorstand Wert legte, infolge der Ereignisse der letzten Tage leicht erkrankt war, fand die Vorstandssitzung in der Reichskanzlei statt. Wegen der Indisposition Dr. Brünings konnte dieser auch von Papen nicht persönlich empfangen, der vormittags in der Reichskanzlei erschienen war und dann eine Unterredung mit Staatssekretär Dr. Pünder als Vertreter Dr. Brünings hatte.

Fraktionsbeschlüsse

Die SPD. in Opposition

Im Anschluß an die sozialdemokratische Fraktionssitzung am Mittwochvormittag gab die Fraktion folgende Erklärung ab: Der Sturz der Regierung Brüning, die außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Ratgeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammensetzung der Reichsregierung ist gegen das Volksinteresse und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Rechte der Arbeitslosen. Desgleichen ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt. **Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion,** entschlossen, gegen alle sozialreaktionären Anschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen, **steht der sich bildenden Regierung mit schärfstem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen.**

Kein Mitglied der Bayr. Volkspartei kommt als Minister in Frage

Eine Fraktionssitzung der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, die nach längerer Unterbrechung abends wieder aufgenommen worden war, endete, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, mit der Verkündung folgender Erklärung: „Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei nahm in ihrer Sitzung am 1. Juni einen ausführlichen Bericht des Fraktionsvorsitzenden über die gesamtpolitische Lage entgegen. Nach eingehender Aussprache wurde als einmütige Auffassung der Fraktion festgestellt, daß **für ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei eine aktive Beteiligung an einem Uebergangskabinett von Papen nicht in Frage** kommt."



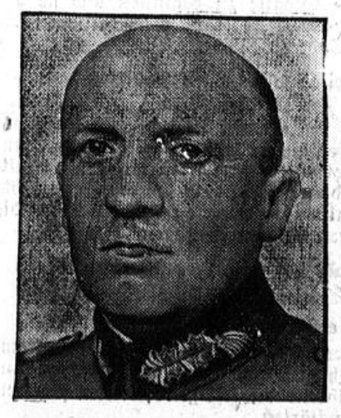
Reichskanzler von Papen

Hindenburg, Brüning und v. Papen

in Betrachtungen des In- und Auslandes

Aus deutschen Blättern

Im **„Völkischen Beobachter"** beschäftigt sich Alfred Rosenberg in einem Artikel unter der Ueberschrift „Die Hetze gegen Hindenburg beginnt" mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning und schreibt u. a.: Während aller vergangenen Wahlkämpfe haben wir immer wieder festgestellt, daß der schwarz-rote Block Hindenburg ja nur als Kandidaten proklamiert hatte in der festen Ueberzeugung, daß der Feldmarschall als Reichspräsident auch weiterhin alle Verordnungen der Zentrumherren unterschreiben würde, wie er es leider seit dem Young-Plan unter Berücksichtigung der sogenannten parlamentarischen Mehrheit bisher noch glaubte tun zu müssen. Nun hat in allen diesen Jahren Hindenburg einmal dem Kanzler nicht zugestimmt, der während des Wahlkampfes amtlich hatte dementieren lassen, daß neue Notverordnungen kommen würden, und nun den Reichspräsidenten zu immer weiteren Gehaltskürzungen und schwersten finanziellen Belastungen veranlassen wollte. Und sofort sehen wir, daß schon am ersten Tage nach dem notwendig gewordenen Rücktritt Brünings die Systempresse in eindeutiger Weise gegen Hindenburg Stellung nimmt. Das Ganze ist ein außerordentlich bezeichnendes Bild des Charakters jener Systemparteien, der Hindenburg heute hoffentlich vollkommen offenbar wird. Wir knüpfen eine zweite Hoffnung daran, daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation geht und mit Adolf Hitler jenes Bündns schließt, das notwendig ist zur Rettung des deutschen Volkes. Zur Beauftragung des Herrn von Papen mit der Regierungsbildung und der Ministerliste schreibt der „Völkische Beobachter": Es ist selbstverständlich, daß dieses Kabinett nur als Uebergangslösung zu betrachten ist. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung wird sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klarere Machtverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderungen wird zweifellos in den an der Regierungsbildung beteiligten Kreisen eingesehen, ebenso die Notwendigkeit der Aufhebung der SA.-Verbote. Die **„Germania"** nennt die Betrauung von Papens mit der Regierungsbildung eine „Zwischenlösung". Die Haltung des Zentrums gegenüber der jetzt versuchten oder einer andersgearteten Regierungsbildung ergebe sich klar aus der besonderen Zweckbestimmung des neuen Kabinetts und auch aus der Vorgeschichte der Krise. Die Zentrumspartei werde in der kommenden Regierung, wie immer auch sie aussehen möge, nicht vertreten sein. Sie werde zu der sachlichen Arbeit des neuen Kabinetts sachlich Stellung nehmen und unter diesem Gesichtspunkt jeweils ihre Entscheidungen treffen. Zum Schluß sagt das Blatt, daß die Mitteilung, von Papen werde, falls er das Reichskanzleramt endgültig übernehmen sollte, aus der Zentrumspartei ausscheiden, bis zur Stunde noch nicht bestätigt sei. Die **„Vossische Zeitung"** meint, die Betrauung Papens werde als ein Schlag gegen das Zentrum empfunden. Die neue Regierung habe auf keinerlei Entgegenkommen des Zentrums zu rechnen, nicht einmal auf ein passives Verhalten. Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** glaubt, daß die Aussichten für das neue Kabinett an sich ganz günstig seien, da die Tolerierung durch die Nationalsozialisten als gesichert betrachtet werden könne und das Zentrum kaum in der Lage sei, zur offenen Opposition überzugehen. Das Blatt berichtet in diesem Zusammenhang, daß von nationalsozialistischer Seite die Anregung gegeben worden ist, den Etat noch durch das Parlament zu verabschieden, was im Eiltempo geschehen könnte, sobald sich eine Mehrheit für die Unterstützung dieser sachlichen Regierungsarbeiten zusammenfinde. Sei dies nicht der Fall, dann werde der Reichstag sofort aufgelöst. **„Lokalanzeiger"** und **„Tag"** betonen, daß die Parteien der bisherigen Opposition, also in erster Linie die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, offiziell mit der Bildung dieses Kabinetts nichts zu tun haben. Von ihren Stimmen hänge die Mehrheit des Kabinetts ab. Die Entscheidung sei noch nicht getroffen, Zusagen seien von beiden Seiten noch nicht gegeben. Der **„Vorwärts"** bezeichnet Papen als einen „Rebellen im Zentrum", der sich seit zehn Jahren bemüht habe, das Zentrum zu konservativen Diktaturgedanken hinzudrängen. Was hier konzentriert werde, sei nicht die Nation, es seien vielmehr konservativ-reaktionäre Kräfte, kleine, aber mächtige Gruppeninteressen, deren Ueberwiegen eine Gefahr für die Interessen des Volkes und seiner Wirtschaft bedeute. Hier werde konzentriert der Wille zum Abbau der Sozialpolitik. Die **„Kölnische Volkszeitung"** schreibt u. a.: Es ist selbstverständlich, daß von Papen nicht im Einverständnis oder gar im Auftrage der Leitung der Zentrumspartei handelt. Nach der Behandlung, die Brüning erfahren hat und nach den Aufgaben, die der neuen Regierung zugewiesen werden sollen, hätte für jeden Zentrumsmann die Antwort auf die Frage, ob er die Neubildung der Regierung übernehmen wolle, in einem einfachen und unzweideutigen „Nein" bestehen müssen. In der Zentrumswählerschaft wird man kein Verständnis dafür aufbringen, daß sich ein Parteiangehöriger bereit findet, das Erbe Brünings anzutreten. Was jetzt unternommen wird, ist nichts Halbes und nichts Ganzes. Es ist eine Verlegenheitslösung ersten Ranges, die weitere Verlegenheiten zwangsläufig mit sich bringen muß. Das Zentrum lehnt die verantwortliche Zeichnung für dieses Unternehmen ab. Im ganzen bleibe nur zu sagen, daß von allen Ueberraschungen die Beauftragung von Papens die größte und leider auch die peinlichste ist.



Reichswehrminister von Schleicher

Die Beurteilung in Paris

„Petit Parisien" ist der Ansicht, das Kabinett von Papen werde weniger eine Rechtsregierung als eine stark nach rechts orientierte Regierung sein. Es sei dazu bestimmt, den Uebergang zwischen der politischen Formel Brünings und der künftigen Formel Hitlers zu bilden. Man habe mit größter Schnelligkeit gehandelt, um die Beunruhigung, die in Paris, London und Washington zum Ausdruck gekommen war, zum Schweigen zu bringen und auf diese Weise eine mögliche Vertagung der Lausanner Konferenz zu vermeiden. Es handle sich also um ein Präsidentschafts- und Uebergangskabinett. **„Echo de Paris"** behauptet, durch das neue Kabinett werde eine Militär- und Bürokratie-Diktatur organisiert. Letzten Endes, schreibt das Blatt, sei es aber gut, daß die Maske falle. Die Ruhe Europas könne durch den Sturz Brünings nur gewinnen, wenn Frankreich etwas klar blicke und Entschlußkraft wiederfinde. **„Populaire"** spricht von einer militärischen und aristokratischen Regierung des alten Regimes, die die laufenden Angelegenheiten bis zur Machtübernahme Hitlers zu erledigen haben werde.

In der englischen Presse

finden wir Aeußerungen der Berliner Korrespondenten. Von ihnen wird übereinstimmend das neue Kabinett in der bisher bekannt gewordenen Zusammensetzung als ein reines Uebergangskabinett bezeichnet, dessen Hauptaufgabe die Herbeiführung von Neuwahlen zum Reichstag sei. Der Berliner **„Times"**-Korrespondent

besonders bemerkenswert hervor, daß von Papen durch seine Bemühungen hervorgetreten sei, auf Grund seiner Beziehungen zu den katholischen Kreisen Frankreichs eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses herbeizuführen. Weiter bezeichnet es der Korrespondent als ein besonderes Merkmal des in Bildung begriffenen Reichskabinetts, daß es in ungewöhnlichem Maße von Parteibindungen frei sei. In einem Aufsatz im „News Chronicle" heißt es: Jedermann weiß, daß die Reparationsforderungen nichtig sind, und daß Deutschland in einigen Jahren aufgerüstet haben wird, wenn die anderen Nationen nicht abrüsten. Die einzige Frage ist, ob die Politiker der verschiedenen Länder diese Dinge als Tatsache anerkennen und eine kluge und versöhnliche Politik auf ihnen aufbauen werden, oder ob sie das jetzige Elend und die Unruhe der Welt für unbegrenzte Zeit verlängern wollen. Hierüber werden Lausanne und Genf entscheiden. Verschiedene Blätter heben die Ruhe hervor, mit der in Frankreich die letzten Ereignisse in Deutschland aufgenommen worden seien.

Die offiziöse „Gazeta Polska"

erklärt, ob in Berlin jetzt noch einmal eine Verschleierung der eigentlichen Ziele der deutschen Politik erfolgt oder ein Uebergang zu brutalerer Taktik, sei für Polen ohne Belang. Es wäre das Zweckdienlichste, wenn die Nebelschleier sich bald ganz auflösten und Adolf Hitler ans Steuer des Reiches träte.

Aus Washington und Newyork

wird berichtet: In Washingtoner Amtskreisen lehnt man jeden Kommentar über die Ereignisse in Deutschland ab; man erklärte im Staatsdepartement, es sei nur natürlich, daß man derartig hochpolitische Entwicklungen, wie sie in dem befreundeten Deutschland zur Zeit vor sich gehen, naturgemäß mit Interesse verfolge, daß man sich aber jeder Einmischung in deutsche innere Angelegenheiten selbstverständlich enthalte. Den Reichskanzler Brüning habe man hoch geschätzt und bedaure sein Ausscheiden. Man erwarte jedoch nicht, daß die neue Regierung in der deutschen Außenpolitik einschneidende Aenderungen vornehmen werde. Der Schwerpunkt des europäischen Handelns liege jetzt mehr denn je in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, und man hoffe sehr, daß Lausanne eine Einigung bringen werde. Amerika werde seine Politik wohlwollender Neutralität beibehalten und sich an den dortigen Verhandlungen nicht beteiligen. **Die Newyorker Blätter** befassen sich ausführlich mit der Kabinettsbildung in Deutschland und erinnern dabei an die Abberufung von Papens von seinem Posten als Militärattachee in Washington im Jahre 1916. **„Herald Tribune"** schreibt in ihrem Leitartikel, die einzig billige Erklärung, die sich für die Wahl von Papens als Kanzler finden lasse, sei die, daß Reichspräsident von Hindenburg die innere Unruhe in Deutschland für eine weit größere Bedrohung halte als irgendein Problem der Außenpolitik.

von Hoesch unterrichtet Herriot über die Lage in Deutschland

Botschafter von Hoesch hatte eine Unterredung mit dem Führer der Radikalen Partei, Abg. Herriot.

Das Contibüro bemerkt dazu: Bei der Unterredung, die auf Herriots Wunsch erfolgte, dürfte es sich für Herriot darum gehandelt haben, sich über die Lage in Deutschland aufklären zu lassen. Diese Aufklärung ist sehr nötig; denn was in den letzten 48 Stunden der französischen Presse an Meldungen aus Berlin zugeht, verdient, in weniger nervösen Zeiten einmal nachgeprüft zu werden. Herriot scheint dies empfunden zu haben, und deshalb hat er sich in ruhiger Sachlichkeit mit dem deutschen Botschafter unterhalten. Es darf angenommen werden, daß er jetzt unterrichtet ist und sein Urteil nicht auf tendenziösen Darstellungen aufbaut.

Staatsrat gegen Staatsregierung

Der Preußische Staatsrat nahm am Mittwoch eine Entschließung seines Verfassungsausschusses an, die sich gegen die

mangelnde Zusammenarbeit der Regierung mit dem Staatsrat

wendet. Es wird betont, daß der Staatsrat Anspruch auf eine dauernde zusammenhängende Darlegung nicht nur über einzelne Akte der Gesetzesgebung und Verwaltung habe, sondern über die Führung der Staatsgeschäfte. Der Staatsrat hielt die Form regelmäßiger mündlicher Berichterstattung durch die Staatsregierung für gegeben und wird erneut in Verhandlungen mit der Staatsregierung über eine befriedigende Vereinbarung treten.

Der Staatsrat befaßte sich dann mit der Verordnung zur

Verlängerung und Aenderung des preußischen Finanzausgleichgesetzes.

Es wurde einstimmig ein Ausschußantrag angenommen, wonach sich der Staatsrat mit dieser Verordnung nicht einverstanden erklären kann. Die Beeinträchtigung der Gemeinden und Gemeindenverbände durch die Verordnung wiege umso schwerer, als sich auch eine Reihe anderer Gesetzesbestimmungen und Verwaltungsmaßnahmen in einer einseitigen Entlastung des preußischen Haushaltes zu Ungunsten der Gemeinden auswirke. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Staatsregierung mit Nachdruck die Bearbeitung eines gerechten Finanz- und Lastenausgleichs betreibe.

Das gut gesicherte Preußenparlament

Eine glatt verlaufene Landtags-Sitzung – Anträge in Massen

Die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung

Der Preußische Landtag ist auf Grund der

Anordnungen des Präsidenten Kerrl

bereits von Mittwoch vormittag ab

außerordentlich stark gesichert

worden durch Doppelposten von Beamten des Hauses an jeder Eingangspforte. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, hat der Präsident angeordnet, daß

die Tribünenbesucher auf Waffen durchsucht

werden, um auch dadurch etwaige Störungsversuche, wie sie sich in der letzten Plenarsitzung anläßlich der schweren Schlägerei ereigneten, von vornherein zu unterbinden. Der Präsident hat weiter in einem Schreiben an die kommunistische Fraktion das Verlangen der Kommunisten

abgelehnt, die strengen Absperrvorschriften zu mildern.

Es bleibt also dabei, daß für die nächsten Tage jedenfalls Abgeordnete keine Besucher einführen dürfen und auch sonst scharfen Kontrollbestimmungen unterworfen sind. Mit Genehmigung des Präsidenten hält sich im Preußischen Landtag auch die sogenannte

Hauswache

auf, die aus Kriminalpolizeibeamten besteht. Der Polizeipräsident von Berlin hat für den äußeren Schutz des Parlamentsgebäudes in der üblichen Weise durch

Schutzpolizeipatrouillen

gesorgt. Ein größeres Kontingent von Schutzpolizei ist in einem Hof in der Nähe des Landtagsgebäudes bereitgestellt.

Im Aeltestenrat machte

Präsident Kerrl

den Abgeordneten Mitteilung von den Maßnahmen, die er zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses getroffen habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahmen ausreichend sein würden und betonte, daß

er sich voll verantwortlich fühle für die Sicherheit der Abgeordneten und die Würde des Hauses.

Zu den getroffenen Maßnahmen gehört, wie sich in der Aeltestenratssitzung ergab, auch die Bestellung einer

Landtagswache.

Ein kommunistischer Vertreter fragte, ob es sich hier um eine von den Nationalsozialisten gestellte Wache handele, oder welche Personen sonst die Wache darstellten. Präsident Kerrl teilte mit, es handele sich um

Schutzpolizeibeamte in Zivil,

die er vom zuständigen Polizeirevier angefordert hätte. Auf die Bemerkung der Kommunisten: „Also die Systempolizei des Herrn Weiß" erwiderte Abg. Kube (Nat.-Soz.), man könne dem Präsidenten nur dankbar sein, daß er sich an die ordentlichen Behörden halte. Er wisse nicht, ob die Kommunisten besonders froh wären, wenn an Stelle des Herrn Weiß jemand anders über die Polizei verfügen könnte.

Ferner teilte der Präsident mit, daß er in Zukunft

das Klatschen nicht beanstanden

werde, eine Neuerung, gegen die vom Zentrum und von den Sozialdemokraten gewisse Bedenken erhoben wurden.

In der Aussprache protestierten besonders die Kommunisten grundsätzlich gegen die vom Präsidenten verfügten Absperrungsmaßnahmen. Auch die Vertreter der übrigen Parteien äußerten den Wunsch, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, Besucher zu empfangen, weil man die Verbindung von Abgeordneten und Wählern im Parlamentsgebäude nicht gänzlich unterbrechen könne. Präsident Kerrl sagte gewisse Erleichterungen zu und erklärte im übrigen, er nehme an, daß ohnehin kein Anlaß bestehen werde, diese Absperrungen längere Zeit aufrechtzuerhalten.

Bei den Verhandlungen über

die Geschäftslage des Hauses

wurde vorläufig vereinbart, sofort im Plenum die politische Debatte zu beginnen und sie mit dreistündiger Redezeit für die Fraktionen bis Freitag zu Ende zu führen.

Am Freitag würden die Abstimmungen erfolgen.

Obwohl der Aeltestenrat nach der Plenarsitzung nochmals über die weitere Geschäftslage verhandeln will, verlautete doch schon auf der Vormittagssitzung, daß der Landtag sich am Freitag bis zum 21. Juni vertagen wolle mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Hessen. Denn die

Wahl des Ministerpräsidenten

soll nach Vorschlägen der Nationalsozialisten

erst nach der Hessenwahl

auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Kommunisten behielten sich hierzu ihre Entscheidungen vor, während die übrigen Parteien sich einverstanden erklärten.

Wie das VdZ.-Büro weiter hört, kündigten die Sozialdemokraten im Aeltestenrat an, daß der bei den Schlägereien erheblich verletzte sozialdemokratische Abgeordnete

Jürgensen den preußischen Fiskus, vertreten durch den Präsidenten des Landtages, auf Schadenersatz verklagen

wolle, um durch ein grundsätzliches Urteil feststellen zu lassen, daß der Präsident des Hauses für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Landtag auch die zivilrechtliche Verantwortung trage.

Die Plenarverhandlungen

wurden am Mittwochnachmittag fortgesetzt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt Abg. **Borck** (Dn.), daß zwei Anträge seiner Fraktion mit der politischen Aussprache verbunden werden. Der eine der Anträge spricht von der Verhetzungsarbeit der sozialdemokratischen Freidenkerverbände (Unterbrechung und Zurufe bei den Soz.: „Unerhört!"). Der zweite Antrag verlangt die Sicherung der christlichen Schulerziehung durch die Vorlegung eines entsprechenden Reichsschulgesetzes.

Da von den Kommunisten Widerspruch gegen die Beratung der Anträge erhoben wird, kann dem deutschnationalen Wunsch nicht stattgegeben werden.

Abg. **Casper** (Komm.) wendet sich in einer scharfen Erklärung, die wiederholt von kommunistischen Protestkundgebungen unterstrichen wird, gegen die Abstimmungsmaßnahmen des Landtagspräsidenten. Was die Waffenkontrolle bei den Besuchern angehe, so habe nur noch gefehlt, daß das Publikum in Zukunft in der Badehose erscheinen müsse. (Heiterkeit.)

Der Redner beantragt sofortige Entfernung der Polizei aus dem Hause.

Präsident Kerrl erwidert, der kommunistische Antrag richte sich gegen Maßnahmen des Präsidenten, über die das Haus nicht abstimmen könne.

Anträge gegen die Polizei

Abg. **Kube** (Nat.-Soz.) nimmt bezug auf die Zusammenstöße beim Aufzug der Marinewache und beantragt: Der Landtag wolle beschließen:

1. Der schuldige Berliner Polizeipräsident Grzesinski wird sofort entlassen.
2. Der verantwortliche Polizeikommandeur Heimannsberg wird sofort vor ein Disziplinargericht gestellt.
3. Die schuldigen Offiziere und Mannschaften werden sofort des Dienstes enthoben und vor einen preußischen Richter geführt.

Der Antrag wird mit der politischen Aussprache verbunden.

Auf Antrag der Nationalsozialisten werden zwei Untersuchungsausschüsse mit je 27 Mitgliedern eingesetzt, die Beschwerden über die preußische Polizei und Rechtspflege nachprüfen sollen.

Ein nationalsozialistischer

Antrag auf Aufhebung von Strafverfahren

gegen nationalsozialistische Abgeordnete wird zur Vorberatung dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Zur Beratung stehen dann kommunistische

Anträge auf Aufhebung der Kürzungen der Wohlfahrts- und sonstigen Unterstützungen, sowie auf Durchführung von Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

Abg. **Schwenk** (Komm.) begründet die Anträge. Ueberall im Lande wachse die Empörung der Massen gegen die Not und Bedrückung. Die nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungspläne hätten nur den Sinn, den Unternehmer zu schützen.

Abg. **Frau Hanna** (Soz.) tritt für Arbeitszeitkürzung ein und betont, daß man mit dem Geschrei von einer bevorstehenden Inflation nicht einfach alle Geldbeschaffungspläne abtun könne, die, wie die Idee einer Prämienanleihe, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gelten. Das Arbeitslosenproblem sei international. Es müsse eine deutsche Regierung, die die Erwerbslosigkeit bekämpfen wolle auch im Auslande Vertrauen haben.

Abg. **Lohse** (Nationalsoz.) erklärt kurz, daß die Nationalsozialisten die Anträge zur Erwerbslosenfrage für so bedeutungsvoll hielten, daß sie sie nicht in einer Sonderaussprache, sondern in Verbindung mit der Kritik an der Politik der bisherigen Regierung im Rahmen der politischen Aussprache erörtern wollten.

Abg. **Hebborn** (Zentr.) bedauert die Kürzung der Unterstützungssätze. Die Mittel für die Aermsten der Armen müßten auch in dieser Zeit unter allen Umständen beschafft werden. Die Gemeindefinanzen sind durch die Wohlfahrtsausgaben völlig ruiniert worden. Wir müssen uns klar sein, daß Notstandsarbeiten sehr viel teurer kommen, als die Unterstützung der Erwerbslosen. Vor allem sollten bei der Arbeitsbeschaffung solche Arbeiten bevorzugt werden, bei denen möglichst viel Handarbeiter beschäftigt werden können wie beim Wohnungsbau, Landgewinnung, Kanalbauten usw. Wenn Privatunternehmer solche Bauten ausführen, müssen ihnen Krediterleichterungen gewährt werden, besonders den Klein- und Mittelbetrieben. Es hat sich herausgestellt, daß Klein- und Mittelbetriebe gegenüber den Krisenerscheinungen widerstandsfähiger sind als Großbetriebe. An der Frage der Verkürzung der Arbeitszeit werden wir nicht vorbeikommen. Durch Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes ist es sehr wohl möglich, diese Leute in produktive Arbeit zu bringen.

Abg. **Koenen** (Komm.) erklärt, die Steigerung der Arbeitslosigkeit jetzt im Frühjahr sei der völlige Bankrott der bisherigen Politik des Zentrums und der Sozialdemokraten. Durch Lohnabbau könne man die Kaufkraft nicht steigern. Die ganze Selbstverwaltung der Arbeitslosenversicherung stehe nur auf dem Papier. Als der Redner die Sozialdemokraten „bewußte Betrüger der Arbeiterschaft" nennt, wird er vom Vizepräsidenten **Wittmaack** zur Ordnung gerufen.

Abg. **Rüffer** (Dn.) betont, erhabe schon vor elf Jahren Vorschläge zur Behebung und Linderung der Arbeitslosigkeit gemacht, die vor allem auf die Arbeitsdienstpflicht abzielten. Hätte man sie verwirklicht, dann wäre die Arbeitslosigkeit nicht so groß geworden. Der Redner spricht von der Schuld des November-Systems an der Erwerbslosigkeit und am finanziellen und politischen Zusammenbruch. Bei den Maßnahmen gegen die Erwerbslosigkeit müsse man vor allem gegen den Versailler Vertrag vorgehen. Unsere finanzielle Auspressung müsse ein Ende haben. Sodann müsse die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht werden.

Die kommunistischen Anträge, die der Debatte zugrunde lagen, gehen an den Hauptausschuß. Der nationalsozialistische Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Dann vertagt sich das Haus auf Donnerstag

Der Aeltestenrat

trat nach dem Plenum nochmals zu einer kurzen Sitzung zusammen. Nach dem Beratungsplan wird die am Donnerstag beginnende politische Aussprache voraussichtlich bis Freitag beendet werden und durch die Abstimmungen am Freitagnachmittag ihr Ergebnis finden. Der Landtag wird sich dann bis Dienstag, 21. Juni, vertagen.

Der Rechtsausschuß

beschloß, seine Verhandlungen am Dienstag kommender Woche zu beginnen. Zur Beratung stehen zunächst die Amnestieanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten, sowie die Anträge auf Freilassung des Bauernführers Claus Hein. Im übrigen sind in den zehn Tagen seit Beginn der neuen Wahlperiode bereits

annähernd 400 Eingaben

dem Landtage zugegangen, mit denen sich der Rechtsausschuß in der nächsten Zeit gleichfalls zu beschäftigen haben wird.

Das Zentrum fordert Ersatz der Sachschäden durch die an der Schlägerei Beteiligten

Im Preußischen Landtag ist auch ein Antrag der Zentrumsfraktion eingegangen, der den Präsidenten des Landtages ersuchen will, die aus der Schlägerei im Landtag am 25. Mai entstandenen Kosten umgehend festzustellen und sie anteilmäßig auf die beteiligten Abgeordneten der Nationalsozialisten und der Kommunisten umzulegen.

Anträge über die Flaggen-Frage

Die deutschnationale Fraktion hat in einer Reihe von Uranträgen die Flaggenfrage aufgerollt. Der eine der Anträge will die Staatsregierung und alle staatlichen und kommunalen Behörden verpflichten, künftig jede Veranstaltung von Verfassungsfeiern am 11. August zu unterlassen, „da diese Feiern auf keiner reichs- oder staatsgesetzlichen Grundlage beruhen und lediglich parteipolitischen Zwecken dienen." Auch eine Beflaggung von Dienstgebäuden oder Schulfeiern usw. solle am 11. August nicht mehr geduldet werden. Ein weiterer Antrag schlägt einen Gesetzentwurf zur Flaggenfrage vor, wonach staatliche Gebäude, die Sitz einer Behörde sind, nur in den preußischen Farben Schwarz-Weiß flaggen sollen. Am Jahrestage der Reichsgründung, am 18. Januar, seien neben den preußischen Farben die Farben der Tradition der Reichsgründung Schwarz-Weiß-Rot zu setzen. Die Gebäude des Landtages und des Staatsrates sollten an den Arbeitstagen der Parlamente die preußischen Landesfarben setzen. Im übrigen soll die Beflaggung Angelegenheit der Selbstverwaltung sein. Schließlich verlangt ein deutschnationaler Antrag die Aufhebung des bestehenden Gesetzes über das Flaggen durch Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Die Rückzahlung an Hauszinssteuerhypotheken

Wie bekannt geworden ist, tritt in der letzten Zeit auf Seiten der Schuldner von sogenannten Hauszinssteuerhypotheken in stärkerem Maße die Absicht hervor, solche Hypotheken abzulösen, um auf diese Weise von den damit übernommenen Bindungen freizukommen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Wohlfahrtsministers und des preußischen Finanzministers entnimmt, erklärten die Minister sich damit einverstanden, um die bestehenden Rückzahlungsabsichten zu fördern, daß bei Anträgen auf Rückzahlung der Hauszinssteuerhypotheken von einer Nachzahlung von Zinsen, soweit diese in der Vergangenheit nach einem geringeren Satze als 3 v. H. erhoben worden sind, abgesehen wird.

Nr. 127 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 2. Juni 1932

Aus der Stadt

Neue Kraftpostfahrpreise zwischen Soest und Arnsberg

Die Deutsche Reichspost hat die Fahrpreise für die Kraftpost zwischen Soest und Arnsberg erheblich herabgesetzt. Die Fahrt zwischen Soest und Arnsberg ist von 1,80 auf 1,40 bezw. 1,30 RM herabgesetzt worden. Die Fahrt von Arnsberg nach Körbecke kostet künftig 90 Rpf. anstatt 1,20 RM, die Fahrt von Arnsberg nach Delecke kostet künftig 80 Rpf. anstatt 1,00 RM. Die Rückfahrkarte von Arnsberg nach Körbeke oder Delecke kostet künftig 1,40 anstatt 1,80 RM. Nach den Zwischenorten sind auch einige Aenderungen eingetreten. Die Fahrt von Soest in das Hevetal kostet 80 Rpf., die Fahrt nach Breitenbruch 1,— RM. Die Preise für die Zeitkarten ändern sich entsprechend. Die neuen Fahrpreise sind in den Kraftwagen und bei den Postämtern in Soest im Aushang ersichtlich und treten am 1. Juni inkraft. Die Fahrpreise von Soest nach der Möhnetalsperre sind aus den bekannten Gründen nicht geändert worden.

★

Neufestsetzung der Einheitswerte

Der Kreislandbund Soest e. V. macht nochmals sämtliche Mitglieder und auch alle Besitzer von Grundvermögen auf die Neufestsetzung der Einheitswerte, welche am 19. Juni ds. Js. rechtskräftig werden, aufmerksam.

Diese Einheitswerte werden für 6 Jahre, die Unterlagen für sämtliche Steuern und Abgaben (auch Grund- und Gemeindesteuern) bilden, so daß auch der kleinste wie der größte Besitzer dasselbe Interesse an der richtigen Festsetzung der Einheitswerte hat.

Bis zum 19. Juni ds. Js. können noch Rechtsmittel angebracht werden, dann ist eine Reklamation für den laufenden Feststellungszeitraum (6 Jahre) nicht mehr möglich.

Ueber die Frage, welche Merkmale für die Nachprüfung der Einheitswerte maßgebend sind, spricht Dr. Feldmann, Soest,

in Bremen, am Freitag, den 3. Juni, abends 7 Uhr, im Gasthof Otterstedde,

in Werl, am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof Mönninghoff,

in Körbecke, am Freitag, den 10. Juni, abends 7,30 Uhr im Gasthof Schröder,

in Oestinghausen, am Sonntag, den 12. Juni, nachm. 5 Uhr, im Gasthof Sauerland.

Sämtliche Grundstückseigentümer (Landwirte, Haus- u. Grundbesitzer, Gewerbetreibende) sind eingeladen.

★

Kadaverbeseitigung

Aus dem vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen verwalteten Viehseuchenentschädigungsfonds werden mit Wirkung vom 1. Juni ds. Jhs. ab für die Dauer eines Jahres für die an Abdeckereien und sonstige Tierkörperverwertungsanstalten abgelieferten Kadaver folgende Prämien gezahlt: 1.) für **Pferde** über 1 Jahr 3,— RM, für **Fohlen** von 3 Wochen bis zu 1 Jahr und für **Esel** 1,50 RM, 3.) für **Rinder** über ½ Jahr 2,— RM, 4. für **Kälber** von 3 Wochen bis zu ½ Jahr 1,— RM, 5.) für mehr als 6 Wochen alte **Schafe** (mit oder ohne Wolle), für mehr als 6 Wochen alte **Ziegen** und für **Schweine** (im Gewicht von mehr als 1 Zentner) 1,— RM.

Die Prämien werden zusammen mit den Entschädigungen durch die Abdeckereien usw. ausgezahlt. Die Abdeckereien usw. sind verpflichtet, jedem Viehhalter über die Ablieferung eines Kadavers eine Mitteilung über seine Ansprüche auf Entschädigung und Prämienzahlung zuzustellen.

★

?,? **Die staatliche Prüfung** in der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Hamm bestand Fräulein Annemarie Eickhoff von hier.

(!) **Erfolg.** Auf der **38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** in Mannheim erhielten in der Abteilung Frischmilch aus dem Kreise Soest Preise: Erste Preise: Josef Hüttemann auf Rittergut Brockhausen, Molkerei Büderich, Molkereigenossenschaft Ostönnen, Molkerei Westönnen, Molkerei Welver; zweite Preise: Molkerei Borgeln, Molkerei Körbecke, Molkerei Niederense, Molkerei Oestinghausen.

?,? **Zusammenstoß.** Gestern vormittag stießen an der Kreuzung Rathausstraße — Kungelmarkt ein hiesiges Personenauto und ein Lastauto zusammen. Von dem Personenwagen wurde ein Schutzblech abgerissen.

?,? **Autounglück auf dem Hellweg.** Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Hellweg in der Nähe von Westönnen ein Verkehrsunglück. Eine französische Limousine wurde, aus der Richtung von Soest kommend, durch einen Lastwagen, welcher von einer Seitenstraße auf den Hellweg einbog, zur Seite gedrängt und gegen eine Mauer gedrückt. Die beiden Insassen wurden verletzt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

)!(**Schwalbennest in der Gaslaterne.** Seit einigen Tagen sieht man an der Gaslaterne bei der Mühle am großen Teich oben auf dem Träger ein Schwalbennest mit Junge. Die Alten lassen sich durch nichts stören und füttern ihre Kleinen mit großer Sorgfalt. Die Alten wollen anscheinend auch in den Abendstunden Licht haben, daß sie eine Gaslaterne zur Nistung aussuchten. Auch die Tiere werden „moderner!"

?,? **Den Reigen der Schützenfeste** beginnt am kommenden Samstag und Sonntag der Schützenverein „Große Westfhofe". Heute fahren die Mitglieder hinaus in den grünen Wald, um für das Fest das Laub zu holen — — für die Schützenbrüder stets der schönste Teil des Festes mit. Und das Wetter scheint ja herrlich werden zu wollen. Die Folge des Festes am Samstag und Sonntag ist aus dem Inserat in der heutigen Ausgabe ersichtlich.

)!(**Monatsversammlung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins.** Zu einer Erinnerungsversammlung anläßlich des 5jährigen Bestehens des Vereins, hatte der Vorstand die Mitglieder zu einer außerordentlichen Monatsversammlung einberufen. Zahlreich war diesem Rufe Folge geleistet. Die Versammlung stand ganz im Zeichen der Freude der Mitglieder, echte Reichsbahnsportler zu sein. Nach Verlesen der letzten Niederschrift wurden die Neuaufgenommenen vom Monat Mai bekanntgegeben und willkommen geheißen. Als einzigsten Punkt der Tagesordnung wurde dann die Erinnerungsveranstaltung am 5. Juni besprochen. Nach einem kurzen Rückblick über den Werdegang des Vereins wurde beschlossen, daß an diesem Tage alle Abteilungen auf dem Sportplatz Spiele und Vorführungen zeigen sollen, um damit auch der Oeffentlichkeit Beweise der Arbeit im Verein zu geben. Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr mit einem Handballspiel. Es folgen dann Fußballspiele, Massenfreiübungen der Turnabteilungen, Schauturnen an allen Geräten, Reigen und turnerisches Treiben der Jugendlichen. Außerdem findet ab 13 Uhr bis 18 Uhr ein Jubiläums- und Ehrenscheibenschießen auf allen Ständen des Schießstandes für jedermann statt. Die Eintrittspreise wurden der Zeit entsprechend festgesetzt und sind dieselben wie an den andern Sonntagen. Des Abends findet in allen Räumen des Vereinsheims ein Unterhaltungsabend mit Tanz statt. — Der Vorstand hat aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Vereins, die Vereinsgeschichte in Buchform herausgegeben. Für Mitglieder ist der Preis 50 Pfg. und für Nichtmitglieder 60 Pfg. Die Bücher sind durch die Mitglieder und in der Geschäftsstelle des Vereins zu haben. Besonderer Dank wurde allen denen ausgesprochen, die den Verein in seinen Bestrebungen so tatkräftig unterstützt haben. — Im Schlußwort ermahnte der 1. Vorsitzende alle, an den weiteren Aufstieg des Vereins mitzuarbeiten. Die Einigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen und bei Wettkämpfen durch Ritterlichkeit und Leistungen dem Gegner Achtung abzugewinnen und sich in allen Fällen so zu betragen, wie es einem echten Turner und Sportler geziemt. Der Jugend empfahl er besonders Treue, Pünktlichkeit und unbedingten Gehorsam gegen ihre Führer. Denn nur so könnten sie echte Turner und Sportler werden. Wer sich selbst erzieht, wird auserwählt sein, später mal als Führer der großen Sportgemeinde berufen zu werden. — Nachdem noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen waren, schloß der 1. Vorsitzende mit einem Gut Heil und Bahn Heil die Versammlung.

?,? **Gasthof „Zum Krahnen".** Heute findet wieder ein Gesellschaftsabend statt. Der bisher stets gute Besuch der Abende beweist die Beliebtheit dieser Veranstaltung. Die Kapelle Weimer wird auch dafür sorgen, daß einige Tänzchen gemacht werden können.

?,? **Missionsfest.** Am nächsten Sonntag, dem 5. Juni, feiert die Thomägemeinde in althergebrachter Weise ihr diesjähriges Missionsfest. Als Festprediger und Berichterstatter in der Nachfeier ist Herr Missionar Maus aus China bestimmt. Im Hauptgottesdienst, in welchem der Kirchenchor mitwirkt, soll der schönen Sitte wegen der Altarumgang wieder geübt werden, diesmal natürlich zu Gunsten des Missionswerkes. Auch der Kindergottesdienst nimmt an dem Feste des Tages teil, in dem der Missionar der Kindergemeinde in anschaulicher Weise von seinen Erlebnissen in der Ferne erzählt. Die Nachfeier auf der Wiese im Pfarrgarten, bei Regenwetter im Gemeindesaal, unter Mitwirkung des Posaunenchors, wird um 3,30 Uhr beginnen und den volkstümlichen Charakter tragen, der solche Gemeindefeste auszeichnet. Nach der Begrüßung der Missionsvertreter der Synode durch Pfarrer Johannsen-Bad Sassendorf und gemeinsamen Kaffeetrinken zu billigsten Preisen, wird der Missionar Maus die wichtigsten Erlebnisse und Eindrücke aus seiner chinesischen Arbeit schildern. Das Schlußwort hält der Ortspfarrer, Herr Pastor Koch. Möge das Missionsfest, zu dem Jedermann willkommen ist, das Interesse an der wichtigen Arbeit der Christianisierung der Welt fördern! — —

)!(**Das große Werk des Sauerländischen Gebirgsverein in Zahlen.** Der SGV. hat heute 23 540 Mitglieder. Insgesamt 175 Abteilungen unterhalten 12 Türme, 14 Schutzhütten, 3000 Bänke, ein Netz von Wanderwegen in einer Länge von 5300 Kilometer, im letzten Jahre wurden 720 Kilometer neu angelegt; ferner 285 Wegweiser. Das Vermögen beträgt 385 000 Mark, die Schulden belaufen sich auf 153 000 Mark. Der Voranschlag für dieses Jahr sieht eine Einnahme in Höhe von 48 000 Mark vor. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 2 Mark festgesetzt. Das Gebirgsfest soll im nächsten Jahre in Lüdenscheid stattfinden.

Allwetter-Creme
Dringt rasch in die Haut ein
schützt u. pflegt
4711



Alter Brunnen im Sauerland.

Der rechte Wanderer liebt es, nicht nur seinen Weg zu achten, sondern auch die Augen offen zu halten, wenn es draußen im Grünen oder in den alten Dorfsiedlungen etwas Bemerkenswertes zu bewundern gibt. So ziehen die alten Ziehbrunnen oder mit kunstvollem Eisenwerk geschmückte Brunnen ganz besonders die Aufmerksamkeit aller Heimatfreunde auf sich. Nochmal so gut mundet ein Schluck klaren Bergwassers aus solchem, wer weiß wie alten Brunnen. —

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

WOLFG. MARKEN **Drei-Eichen-Hof**

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

(7. Fortsetzung.)

Die Wirtsstube im „Goldenen Schwan" war zum Bersten voll.

Nun war auch noch der alte Rüster, der reichste Bauer des Dorfes, mit seinem Enkel Hermann gekommen, um sich die neuen Besitzer des Drei-Eichen-Hofes anzusehen. Man hatte ihm zugetragen, daß der alte Christian um drei Große gewettet habe, daß er die Mädels in den Schwan bringe.

Sie hörten den Zug pfeifen.

Das Gespräch stockte einen Augenblick. Einer sagte: „Jetzt ist er eingelaufen. Jetzt wer'n se gleich kumme."

Nach wenigen Minuten kam der Hausknecht des „Goldenen Schwans" ganz aufgeregt herein. „De Schlitten kummt! Glei sin se da!"

Nun kamen alle in Aufregung.

Die Gesichter waren mit einem Male so voll Würde, daß ein Maler seine Freude gehabt hätte.

Das Geklingel kam näher.

Sie hörten, wie der Schlitten draußen hielt, dann Schritte und Schneeabklopfen, und die Türe wurde aufgerissen.

„Bitte, meine Damens!" hörten sie den alten Christian artig sagen und die drei Mädels aus Berlin kamen herein.

Das sahen alle mit einem Blick: Es waren drei hübsche Kerle, drei propre Mädels.

„Aah!" ging es durch den Raum.

Der Wirt grüßte: „Guten Abend, meine Damens! Schön willkommen in Postelwitz!"

Der Krochenbauer, der schon einen kleinen Spitz hatte, erhob sich und rief den Damen zu: „Schön willkomm', Jung-Berlin, in Postelwitz!"

Die anderen Gäste nahmen den Ruf auf, und ein vielstimmiges Willkommen umschwirrte die Mädels, die einen Augenblick verlegen standen.

Sie hatten erkannt — Vater Christians Schmunzeln war ihnen nicht entgangen — daß sie der gute Alte mit Vorbedacht hierher gebracht hatte. Aber sie waren deshalb nicht böse.

Sie grüßten freundlich zurück.

Anitas helle Stimme schmetterte in den Raum:

„Jung-Berlin dankt und hofft auf gutes Einvernehmen mit Postelwitz!"

Dabei blitzten ihre Augen so lustig und hell, ihre Bäckchen leuchteten so frisch und ihr blonder Bubikopf flimmerte, daß die Postelwitzer erfreut und verlegen mit ihren Biergläsern wackelten.

Nur der Schoeppen-Gustav, der mit giftigen Augen dasaß, war alles andere als erfreut.

Die Mädels nahmen Platz.

Vater Christian rief wichtig dem Wirt zu: „Drei verkehrte Grogs für die Damens!"

Anitas Stimme klang hinterher: „Aber recht stark, bitte!"

Oho! Verkehrte Grogs! Und recht stark! Donnerwetter, die Mädels waren keine Zimperliesen, die paßten in die Welt. Das imponierte den Bauern gewaltig.

Was tat der Wirt?

Er goß vier Gläser voll reinen Rum und machte den heißen.

Nach wenigen Augenblicken brachte er mit dem scheinheiligsten Gesicht der Welt den Rum, der nur so dampfte.

Anita war die erste, die daran nippte.

Sie merkte gleich den Braten und flüsterte den Freundinnen zu: „Keine Schwachheit merken lassen. Das ist reiner Rum."

Aller Augen ruhten auf den Mädels, denn sie alle rochen, daß es blanker Rum sein mußte.

Keines der Mädel war an starke alkoholische Getränke gewöhnt. Aber sie nahmen sich zusammen, ließen sich nichts anmerken und tranken den Rum, der ihnen, da sie durchfroren waren, sehr gut bekam.

Sie saßen am Tische des alten Rüster, der wirklich ein imponierender alter Herr war, und dem man seine zweiundachtzig Jahre nicht ansah. Der alte Herr sah wohlgefällig auf die drei frischen Mädchengestalten, die ihm in ihrer Natürlichkeit außerordentlich gut gefielen.

„Aber," so dachte er, „für die Bewirtschaftung des Gutes kommen sie alle drei nicht in Frage." Darüber war er sich klar.

Auch an etwas anderes dachte er: An den verlorenen Gebietsstreifen.

Er überlegte, ob er nicht nochmals prozessieren solle. Er hatte ja sein Wort gegeben, sich mit dem Urteil des Landgerichts Berlin einverstanden zu erklären. Aber das Wort hatte er Frau Colditz gegeben. Er war sich nicht recht klar, ob er sich nun noch an das gegebene Wort halten müsse.

Am besten von den dreien gefiel ihm, wie allen anderen auch, Anita, die sich unbefangen fröhlich gab und wirklich ein bildschönes Mädel war.

Die anderen beiden waren ihm zu vornehm, besonders die große schlanke Helga, die ihn an die Frauen und Töchter seiner adeligen Freunde erinnerte.

Er war mit seinem Enkel Hermann, einem ernsten jungen Manne, gekommen, der seine Studien auf der landwirtschaftlichen Hochschule beendet hatte und jetzt tüchtig auf dem Gute seines Großvaters arbeitete, das dieser trotz seiner zweiundachtzig Jahre immer noch nicht aus der Hand gegeben hatte. Daran war wohl der Umstand schuld, daß Hermanns Vater viel krank war. Er hatte sich von seinem Leber- und Nierenleiden, das ihm der Krieg gebracht hatte, immer noch nicht erholen können, und auch sein Herz war schwach. Der Enkel aber schlug nach ihm. Er war groß und stattlich, aber ruhiger und zurückhaltender als der Großvater, und man erzählte sich, daß die beiden manchmal kein gutes Garn zusammen spinnen. Der Herrengeist des Jungen wollte sich dem despotischen Alten nicht immer unterordnen.

„Die Damens kommen von Berlin? Ist es da auch noch so kalt wie hier?" eröffnete der alte Rüster das Gespräch.

Helga nickte, und alle horchten auf die wohllaute Stimme, ganz besonders Hermann Rüster, der Enkel Gottlieb Rüsters, als sie sagte: „Ja. Zehntausend Schneeschipper sind tätig, um die Unmassen Schnee, die es heruntergewirbelt hat, fortzuschaffen."

„Donnerwetter! Ich habe gedacht, in Berlin sei es wärmer."

„Ja, ein paar Grad schon," sagte Anita mit spitzbübischem Lächeln. „Das liegt aber nur daran, weil wir Berliner so warme Herzen haben."

Die Gäste schmunzelten, und auch Gottlieb Rüster lachte.

„Sie sind ein Schalk, mein Fräulein."

„Das sind die Berliner Mädels alle ein bißchen, aber es läßt sich ertragen."

Die Gäste kamen immer mehr in Laune.

„Ich habe gehört, daß im Zoologischen Garten alle Affen erfroren sind," grunzte eine Stimme aus der Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Bad Sassendorf, 1. Juni. **Neues Gemeindehaus.** Die evangelische Gemeinde Bad Sassendorf gedenkt in allernächster Zeit im Pfarrgarten ein Gemeindehaus zu errichten. Die Kosten belaufen sich schätzungsweise auf 15 000 Mark. Ein großer Teil soll durch Anteilscheine aufgebracht werden. Da von der Kirchenbehörde kaum ein Zuschuß zu erwarten ist, muß die Sassendorfer Kirchengemeinde den Bau aus eigenen Mitteln herstellen.

Bad Sassendorf, 1. Juni. **Aus der evangelischen Gemeinde.** In diesem Jahre besteht der evangelische Kirchenchor Bad Sassendorf 25 Jahre. Jahrelang hatte die Leitung des Chors Hauptlehrer Hövische inne, bis Pfarrer Johannsen die Leitung übernahm. Unter seiner Stabführung singt der Chor heute noch. Für einen Ort wie Bad Sassendorf ist die Mitgliederzahl des Chors mit über 50 Sängern und Sängerinnen ein schöner Erfolg. In dem Jubiläumsjahr 1932 gedenkt die Gemeinde im Herbst ein Gemeindefest zu veranstalten, zu dem auch evangelische Kirchenchöre der Umgebung eingeladen werden sollen. Schon jetzt beglückwünschen wir den Chor zu seinem Jubiläum. Die ältesten Mitglieder und Mitbegründer sind Anstreichermeister Schlotmann und Frau Volke, diesen beiden Treuen zollt der Chor besonderen Dank.

Oestönnen, 1. Juni. **Flugbericht des B. L. V. Auf zum Hellweg, Oestönnen.** Auf dem von der Reise-Vereinigung Werl am 22. Mai 1932 veranstalteten Wettflug ab Brandenburg wurden folgende Preise errungen: 21. G. Strelow, 26. Dietr. Heimann, 74. F. Radtke, 75. E. Strelow, 76. F. Radtke, 79. Heinr. Derkmann, 88. F. Radtke, 118. D. Heimann, 136. H. Derkmann, 156. Dietr. Heimann, 160. D. Heimann, 165. G. Starosta, 172. Heinr. Derkmann. — Außerdem errang Sportsfreund Fritz Radtke die 2. Verbands-Medaille. Gut Flug!

Welver, 1. Juni. Am Freitag, dem 3. Juni, 20 Uhr, in der kath. Schule zweite Elternversammlung zur Vorbereitung der Wahl des Elternbeirats.

Eilmsen, 1. Juni. **Kriegervereine.** Eine außerordentliche Hauptversammlung hielt der Kriegerverein mit Rücksicht auf die Teilnahme am 4. Reichskriegertag in Dortmund ab. Eingangs widmete der Vorsitzende dem zur großen Armee abberufenen Ehrenmitgliede, Generalmajor Frhr. von Bincke, einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken in der üblichen Weise. Am 3. Juli ds. Js. findet in Dortmund der 4. Reichskriegertag statt. Die Versammlung beschloß die Teilnahme, nachdem der Vorsitzende ausführlich über die Vorarbeiten berichtet hatte. Falls der geplante Sonderzug fährt, nehmen 45 Kameraden des Vereins mit der Fahne an der Tagung teil. Die beiden Kameraden Fritz Häger-Bellinghausen und Karl Aulmann sen., Eilmsen, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, da sie dem Verein 53 und 50 Jahre in Treue dienten. Ihnen wurde ein besonderes Handschreiben übermittelt. Da der bisherige erste Vorsitzende, Lehrer Jagow, endgültig von seinem Führerposten zurücktrat, wählte die Versammlung auf seinen Vorschlag einstimmig den zweiten Vorsitzenden, Landwirt Wilhelm Klauke-Eilmsen zum Nachfolger; an dessen Stelle trat der Kamerad Landwirt Wilhelm Frommann-Bellinghausen.

Schmerlecke, 30. Mai. **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** Während erst vor nicht langer Zeit der Kolonialwarenhändler Jos. Steinmann von hier von Dieben heimgesucht wurde, versuchte man in der Nacht zum 27. Mai einen zweiten Einbruchsdiebstahl zu verüben. Seit dem ersten Diebstahl hatte Steinmann die Fenster des Warenraumes mit Fensterläden versehen lassen, und zwar von innen. Um diese nun zu öffnen, hatte man eine Wand durchlocht, um auf diese Weise die Verriegelung mittels Handgriffs zu entfernen. Als dieses nicht gelang, buddelte man mittels Spitzhacke und sonstigen Gerätschaften die zu können. Als aber die Türklingel ertönte, nahm Erde vor dem Kellerloch auf, um vom Keller aus in den Ladenraum zu gelangen. Man gab auch dieses auf, da wahrscheinlich die Arbeit zu viel Zeit in Anspruch nahm. Schließlich öffnete man die Haustüre mittels Nachschlüssels, um das Vorhaben ausführen zu können. Als aber die Türklingel ertönte, nahm man reißaus.

75 Jahre MGV. Herzfeld-Hovestadt

In Erwartung des 8. Bundesfestes.

Herzfeld, 31. Mai.

Das Jubiläumsfest des hiesigen Gesangvereins steht vor der Täre. 75 Jahre sind seit dem Bestehen des Männergesangvereins Herzfeld-Hovestadt verflossen. Diese Zeitspanne bedeutet Pflege echten deutschen Männergesanges. Durch fast 8 Jahrzehnte hindurch hat sich der Verein trotz mancher Widerwärtigkeiten zu dem machtvollen Gebilde entwickelt, so daß er es mit gutem Recht verantworten kann, auch in der heutigen Zeit dieses Jubiläum durch ein großes Sängerfest am kommenden Sonntag in der Willenbrink'schen Festhalle zu begehen.

Noch ein jeder von uns kann sich des herrlichen Festes unseres Vereins vor fünf Jahren erinnern. Es war das 3. Sängerbundfest des Sängerbundes „Lippetal". Am 12. Juni 1927 war es, als der Männergesangverein Herzfeld-Hovestadt das 70jährige Jubelfest feierte, das gleichzeitig verbunden war mit der Feier der 50jährigen aktiven Mitgliedschaft des Vorsitzenden, Herrn Heinrich Willenbrink. Nur selten sah unser Dorf einen solch herrlichen Festzug und eine solch große Menschenmasse. Aber auch am kommenden Sonntag wird der Verein alles aufbieten, um das Fest zu einem Ereignis zu gestalten, das in der Geschichte des Vereins einzig dasteht. In monatelanger Arbeit wird es in allen Einzelheiten vorbereitet. Selbst die Einwohner des Dorfes lassen es sich nicht nehmen, so viel wie möglich zur Verschönerung des Festes beizutragen. Schon jetzt sieht man fleißige Hände am Werk.

Mit vollem Recht behauptet man, daß das Schaffen in Gesangvereinen Kulturarbeit darstelle. Die Gesangvereine sollen durch ihre Vorträge dem ganzen Volke, also auch denen, die der Musik fernstehen, die Schätze alter Volkslieder wieder in die Erinnerung zurückrufen. Dieser hohen Aufgabe war sich der Verein immer bewußt. Er wirkte nicht nur an Sonn- u. Festtagen beim Gottesdienst mit, sondern er trat auch in der breiten Oeffentlichkeit auf. Schon in den 70er und 80er Jahren führte der Verein das Weihnachtsoratorium auf, in Hovestadt bei Biele, in Herzfeld bei Möllenhof und in Diestedde bei Berlinghoff. Dreimal wurde das Ida-Oratorium gegeben, und zwar 1880 bei Möllenhof bei der Ueberführung des Ida-Schreins, 1903 in der Notkirche zum Besten der neuen Orgel und 1914 in der Willenbrink'schen Festhalle, anläßlich des goldenen Priesterjubiläums des unvergeßlichen, hochwürdigen Herrn Pfarrers Dr. Steimann. Seit 1895 veranstaltet der Verein alljährlich Theateraufführungen und hat dadurch manches Scherflein auch zu wohltätigen Zwecken beisteuern können. Zu den besonderen Ereignissen im Vereinsleben gehören der alljährlich stattfindende Tagesausflug und das Familienwinterfest, das seit 1919 regelmäßig gefeiert wird.

Bei allen Vereinen, deren Tätigkeit auf ideale Zwecke gerichtet ist, gibt es Krisenzeiten. Der Ausbruch des Weltkrieges bedeutete eine solche. Viele Sangesbrüder zogen ins Feld hinaus. Drei mußten ihr junges Leben lassen. Während dieser Kriegsjahre wurde ein gemischter Chor gegründet. Die Daheimgebliebenen übten mit ca. 20 Damen von Herzfeld und Hovestadt weiter. Nach dem Kriege blühte der Verein wieder auf. Und wenn sich nun der Männergesangverein Herzfeld-Hovestadt in den verflossenen 75 Jahren zu der heutigen Höhe entwickeln konnte, so ist das nicht zuletzt auf den guten Geist zurückzuführen, der stets im Männergesangverein geherrscht hat. Der Vorstand des Vereins hat es immer für seine Pflicht angesehen, die innere Harmonie zu festigen und seinen Mitgliedern den regelmäßigen Besuch der Uebungsstunden zu einer selbstverständlichen und gern erfüllten Pflicht zu machen, ihnen auch nötigenfalls persönliche Opfer zuzumuten, wenn es erforderlich war. So steht der Männergesangverein heute in einer Stärke von 50 Mitgliedern unter Leitung des vorzüglichen Dirigenten und tatkräftigen Vorstandes auf der Höhe seines Schaffens. Möge dieser inneren Entwicklung am komenmden Sonntag auch der äußere Erfolg beschieden sein!

Erwitte, 1. Juni. **Ein schwerer Zusammenstoß** ereignete sich am Montag in den Mittagsstunden. Zwei vollbesetzte Personenkraftwagen, welche aus Richtung Soest und Paderborn kamen, stießen an der Straßenkreuzung zusammen. Beide Wagen wurden sehr schwer beschädigt. Die Insassen des einen Wagens wurden durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und erlitten dabei erhebliche Verletzungen. Einer derselben erhielt durch die Glassplitter eine schwere Schlagaderverletzung. Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz leisteten die erste Hilfe. Nach Anlegung von Notverbänden und nach Behebung der Schäden an den Fahrzeugen konnte die Weiterfahrt nach längerem Aufenthalt fortgesetzt werden.

Hüsten, 1. Juni. In der vorvergangenen Nacht fuhr der Sohn des Generaldirektors Jansen, der Diplomlandwirt Jansen aus Herdringen auf der Bahnhofstraße drei junge Leute, die vom Hüstener Bruderschafts-Schützenfest kamen, an. Die Folgen des Zusammenstoßes waren entsetzlich. Jansen erlitt schwere Verletzungen. Er wurde besinnungslos ins Karolinenhospital gebracht. Die angefahrenen jungen Leute Hölter und Rusche von der Ruhrstraße und Neise aus Neheim wurden ebenfalls besinnungslos dem Hospital eingeliefert. Hölter konnte heute morgen nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden. Bei Rusche besteht Lebensgefahr. Wer Schuld an dem schweren Zusammenstoß hat, muß die polizeiliche Untersuchung ergeben.

Altena, 30. Mai. **Auf der Burg Altena** ist der alte, 43 Meter tiefe Ziehbrunnen, der sich neben dem mittleren Torbogen unter dem früheren Renteigebäude befindet, wieder betriebsfähig hergerichtet u. für die Besichtigung durch die Besucher der Burg freigegeben worden. Auch sonst ist manches Neue auf der Burg zu sehen. Es sei auf das Skelett des Höhlenbären in der vor- und frühgeschichtlichen Sammlung aufmerksam gemacht, das im Hönnetale gefunden und von dem poäologischen Institut der Universität Münster zusammengesetzt, neuerdings für die Sammlungen unserer Burg erworben wurde. Weiter sind auf dem Saale der großen Bibliothek in Fensternischen und Glasschränken zahlreiche Denkmäler literarischer Art zur Ausstellung gelangt, welche bisher in den Mappen des Archivs und der Bücherei ruhten. Von besonderem Interesse ist dabei eine reichhaltige Sammlung aus der Zeit der Harkort-Stein-Bincke, in welcher sich u. a. auch der berühmte Aufsatz Friedrich Harkorts über die englischen Eisenbahnen befindet, durch welchen er 1825 erstmalig den Bau von Eisenbahnen in Deutschland anregte, ferner die Todesanzeige des Freiherrn vom Stein, eigenhändige Briefe aller drei Patrioten, sowie auch eine Handschrift des „Pfarrers von Elsey" Johann Friedrich Möller, der Abschied der Märker von ihrem König von 1807 usw. So findet also auch derjenige, der die Sammlungen der Burg schon früher gesehen hat, heute wieder manches Neue und Anregende.

25 Versteigerung

von Schafböcken in Paderborn (Westf.).

Um allen Schafbesitzern eine günstige Gelegenheit zum Ankauf bester Jährlingszuchtböcke des „Deutschen schwarzköpfigen Fleischschafes" zu bieten, findet am **Mittwoch, den 8. Juni ds. Js.,** vormittags 11,30 Uhr, in Paderborn, Versteigerungshalle, die letzte diesjährige und **25. Versteigerung** von Jährlingszuchtböcken aus 14 weitbekannten Stammzuchten des **„Herdbuchvereins für das Deutsche schwarzköpfige Fleischschaf in der Provinz Westfalen"** statt. Die Veranstaltung ist mit einer Bockschau vormittags 8 Uhr verbunden, um jedem Kaufliebhaber den nötigen Einblick in das Zuchtmaterial zu gewähren.

Insgesamt kommen 55 Jährlingszuchtböcke zum Verkauf, die nach den Richtlinien einer wirtschaftlichen Leistungszucht auf Zuchtwert, Gesundheit, Ertragfähigkeit, Vererbung, Zuchtfähigkeit u. Weidefestigkeit eingehend geprüft und ausgewählt nach den scharfen Bestimmungen des Herdbuchvereins für die Provinz Westfalen angekört sind. Von allen Tieren liegen neben dem Abstammungsnachweis die Ergebnisse der Leistungsermittlungen auf Generationen hinaus vor, sodaß über die Vererbungsanlagen ein weitgehender Einblick gewährleistet ist. Die Böcke sind rauh bei starkem Weidegang aufgezogen und gewöhnen sich schnell in allen Gegenden ein. Die mittleren Lebendgewichte von ca. 200 Pfd. und der Wollertrag im Standard einer C—CD-Feinheit in ¾ Jahren (bis Dez. 1931) beweisen die Futterdankbarkeit des bodenständigen westfälischen Herdbuchschafes für Grünlandnutzung und wirtschaftseigene Erzeugnisse.

Die Ankaufspreise halten sich diesjährig in den niedrigsten Grenzen, hochwertige Jährlingsböcke wurden auf der 24. Versteigerung am 4. Mai für 160 bis 150 Mark abgegeben, so daß auch die Veranstaltung am 8. Juni allen Schafbesitzern die Möglichkeit bietet, mit geringen Aufwendungen einen wertvollen Leistungsbock in der gebotenen großen Auswahl zu erwerben. Für die bäuerlichen Zuchten stehen in Westfalen außerdem nach besonderen Bestimmungen Staatsbeihilfen usw. zur Verfügung.

Jede weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Herdbuchvereins, Paderborn (Westf.), Martinplatz 1, Fernruf 2594. Ebbinghaus.

60 Jahre Westfälischer Provinzial-Kriegerverband

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes hatte die Stadt Witten reichen Flaggenschmuck angelegt. Morgens fanden sich die fast 1100 Abgeordneten im Gemeindehaussaal unter dem Vorsitz des 1. Präsidenten, Justizrats Löbker (Münster) zu einer Sitzung ein. — Der Präsident des Provinzial-Kriegerverbandes, Justizrat Löbker eröffnete die Tagung mit besonderen Willkommensgrüßen an die Ehrengäste. Bei seinem Rückblick auf die verflossenen 60 Jahre wies er auf die früheren Glanzzeiten und die heutige Notzeit hin, die zu erleben den meisten Anhängern des Verbandes vergönnt gewesen sei, um dann auf den Vertrag von Versailles, die Wehrlosigkeit und Verlassenheit Deutschlands inmitten waffenstarrender Nachbarn näher einzugehen. Diese Fragen seien nicht politisch, sondern nur im vaterländischen Sinne aufzufassen und müßten daher alle auf den Plan rufen, die an ein Vaterland glauben, das Deutschland heißt. Mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland schloß der Redner. Es sprachen noch als Vertreter des Reichskriegerverbandes Exzellenz v. Fabeck und für die Stadtverwaltung Witten Oberbürgermeister Laue.

Aus dem Bericht über die Kassenlage, den Schatzmeister Reunert erstattete, geht hervor, daß der Provinzial-Kriegerverband Westfalen bei einem augenblicklichen Kassenbestande von 615 Mark über ein Vermögen von 20 620 Mark verfügt. Im neuen Haushaltsplan, der mit 18 465 Mark abschließt, seien 1200 Mark für Beiträge bedürftiger Kameraden eingesetzt worden. Der Antrag des Kreisverbandes Recklinghausen auf

Senkung der Provinzialverbandsbeiträge um 20 Prozent

fand einstimmige Annahme.

Pfarrer Blomberg (Dortmund-Barop) gab den Bericht über die Kronprinzen-Jubiläumsstiftung, aus der am Hochzeitstage des späteren Kaisers Friedrich III. Auszahlungen an besonders Bedürftige stattfinden. Die Einnahmen betrugen 4733,31 Mark, und die Ausgaben für 134 Gesuche zu 25 Mark wurden bewilligt.

Aus dem umfangreichen

Jahresbericht

entnehmen wir, daß im Reichskyffhäuserbund am Ende des Geschäftsjahres 1931 28 745 Vereine mit 2 435 858 Mitglieder vorhanden waren. Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 844 737,96 Mark ab. Unterstützungen wurden an 81 720 Kameraden und 11 045 Witwen gewährt. Die hierzu benötigten Gelder verlangten 72 Prozent der Einnahmen. Dem Provinzial-Kriegerverband gehören heute 48 Kreisvereine mit 1457 Vereinen und 183 158 Mitgliedern an.

Den Bericht der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenorganisation im Kyffhäuserbund richtete der Provinzialleiter Schleef aus. Für die Kyffhäuser-Jugendabteilung sprach der Jugendleiter Trappmann (Unna). In 29 Kreisverbänden sind 166 Jugendgruppen mit 440 Mitgliedern vorhanden. Der Schatzmeister der

Wohlfahrtskasse des westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes

gab einen Rechenschaftsbericht, aus dem zu erwähnen ist, daß ein Vermögen von 299 347,75 Mark vorhanden ist. Seit dem Bestehen der Wohlfahrtkasse seien bei 8144 Sterbefällen 1 296 750 Mark aufgebracht worden.

In der anschließenden Wahl für das engere Präsidium wurden die ausscheidenden Mitglieder Boemke (Dortmund), Buddeberg (Bielefeld), Kosak (Arnsberg), Reunert (Witten), Schleef (Unna), De Weldige (Paderborn) und Wilshaus (Unna) wiedergewählt. Ein Antrag auf Satzungsänderungen mit einem Unterantrag betreffend Kürzung der Beiträge in Notzeiten wurde zur Weiterleitung an die Reichs-Kriegertagung angenommen. Als Tagungsort für den nächsten Provinzialabgeordnetentag wurde Holzwickede bestimmt. Exzellenz v. Fabeck zeichnete eine Anzahl Mitglieder mit dem Ehrenkreuz des Kyffhäuserbundes aus.

Der 4. Deutsche Reichskriegertag des Kyffhäuserbundes

findet in den Tagen vom 2. bis 3. Juli in Dortmund statt. Es liegen aus allen Gauen des Reiches schon heute erfreulich große Zahlen von Anmeldungen der Verbände, Vereine und Kameraden des Kyffhäuserbundes zur Teilnahme an diesem, den drei ersten Deutschen Reichskriegertagen in Leipzig, Berlin und München gewiß nicht nachstehenden großen Kyffhäusertreffen in Dortmund vor, sodaß auch diesem Reichskriegertage des Kyffhäuserbundes im Arbeitsmittelpunkt und in der größten Stadt Westfalens trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeit der Zeit ein voller Erfolg vorausgesagt werden darf. Nachdem bereits am Freitag, dem 1. Juli, im Festsaale des altehrwürdigen historischen Rathauses in Dortmund ein Empfang des Bundesvorstandes und der geladenen Ehrengäste durch den Oberbürgermeister der Stadt erfolgt, finden vor Beginn der eigentlichen Festveranstaltungen am Samstag, den 2. Juli, Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten der Stadt Dortmund durch die bereits eingetroffenen Kameraden statt. Am Nachmittag folgt ein großes Konzert am Fredenbaum. Um 16 Uhr nachmittags werden im Dortmunder Stadion Vorführungen historischer Gruppen mit reiterlichen und sportlichen Darbietungen sowie Schaunummern unter Mitwirkung der Reichswehr, der Reitervereine und der Jugendgruppen im Rahmen einer geschichtlichen Handlung „Barbarossas Traum" gezeigt. Abends 20 Uhr findet ein Begrüßungsabend in der großen Arena der Westfalenhalle unter Mitwirkung eines großen Sängerchors und eines Riesenorchesters sowie eines Sprechchors der Kyffhäuserjugend statt. Am Sonntag, den 3. Juli, beginnen die Veranstaltungen um 10 Uhr mit einem feierlichen Feldgottesdienst beider Konfessionen im Stadion. Um 14 Uhr findet eine große Parade auf der Festwiese am Stadion, Einmarsch der Reichswehr mit Fahnen, Festakt, Ansprache des Bundespräsidenten, Gefallenenehrung, Abschreiten der Fronten usw. statt. Für nachmittags 16,30 Uhr ist eine Wiederholung im Stadion vorgesehen. Festkonzerte in allen Lokalen und ein großes Kunst- und Höhenfeuerwerk nach Eintritt der Dunkelheit im Fredenbaum beschließen den Haupttag dieses großen Kameradentreffens. Den noch in Dortmund bleibenden Kameraden werden Montag, 4. Juli, Besichtigungen von industriellen Werken, Brauereien usw., Nachfeiern, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mit Extrazügen, Autobussen usw. ermöglicht. Alle Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des 4. Deutschen Reichskriegertages, Dortmund, Arndtstraße 35.

Turnen, Spiel, Sport

Ballspielverein Brandenburgertor

1. M. Warstein — 1. M. BVB. 6:2
2. M. Warstein — 2. M. BVB. 1:1

Eine empfindliche Niederlage mußte die erste Mannschaft in Warstein hinnehmen. Doch entspricht das Resultat nicht dem Spielverlauf. Nachdem man vergebens auf den Schiedsrichter gewartet hatte, einigte man sich, so zu spielen. Den Schiri stellte Warstein, der aber einseitig leitete. Außerdem war er dem Spiel nicht gewachsen, da die Warsteiner alles andere als Fußball spielten, sodaß beim Schlußpfiff mehrere Soester Spieler verletzt den Platz verließen. Zwei Selbsttore sorgten für das übrige. — Die 2. Mannschaften trennten sich nach gleichwertigem Spiel Unentschieden.

Handball.

1. M. Werries — 1. M. BVB. 7:1 (3:1)
2. M. Werries — 2. M. BVB. 4:5 (1:3)

Die Handballer stellten sich den Werriesern zum fälligen Punktespiel. Die erste Mannschaft verlor 7:1. Das Schmerzenskind bei den Soestern war wieder einmal der Sturm. Dadurch, daß der Innensturm vor dem Tor viel zu langsam war und die Außenleute zu wenig bediente, wurde manche schöne Torgelegenheit verpaßt.

Die 2. Mannschaft konnte ihren 1. Tabellenplatz sicher halten. Mit 10 Mann gewann sie knapp, aber sicher. Ohne Verlustpunkte gehts jetzt in die 2. Serie.

Für wenig Geld kaufen Sie eine schöne **Handtasche** bei **Karl Adams** Marktstraße 15.
Geldbörsen, Brieftaschen, Aktentaschen, Rucksäcke, Hundehalsbänder, Peitschen, Leinen usw.

Aus Westdeutschland

Vom Niederrhein

Zwei Schmuggler erschossen

In der Nähe von Grüne Eiche bei Aachen wurde morgens eine Schmugglergruppe von etwa 30 Personen gestellt. Die Schmuggler versuchten durchzubrechen, worauf die Beamten die Verfolgung aufnahmen. Da die Schmugglerbande trotz Haltezurufen und Abgabe von Schüssen die Flucht fortsetzte, wurde scharf geschossen. Einer der Schmuggler brach tödlich getroffen zusammen. Da sich die Beamten um den Getöteten bemühten, gelang es den übrigen, mit ihrer Ware zu entkommen.

Im limburgisch-deutschen Grenzgebiet stießen Zollbeamte auf eine Gruppe von etwa 20 Schmugglern auf Fahrrädern, die auf die Haltrufe der Beamten nicht achteten. Die Zollbeamten gaben daraufhin einige Schüsse ab und es gelang ihnen, 10 Schmuggler festzunehmen. Später wurde an der Stelle dieses Zusammenstoßes ein durch einen Bauchschuß schwer verletzter junger Schmuggler aufgefunden, der auf dem Transport zum Krankenhause starb. Die Untersuchung ergab, daß er beim Versuch, vor den Zollbeamten zu fliehen, tödlich getroffen worden war.

Düsseldorf. Nächtliche Revolverschießerei. In der Nacht entstand auf der Konkordiastraße zwischen mehreren Personen eine Auseinandersetzung. Einer der Beteiligten feuerte mehrere Schüsse ab, wobei ein im Eingang einer Wirtschaft stehender junger Mann einen Beinschuß erhielt. Ein zweites Geschoß drang durch die Fenster in die Wohnung eines Anwohners, doch wurde niemand verletzt. Der unbekannte Täter flüchtete darauf.

Düsseldorf. Das beim Stürzelberger Schiffsunglück ertrunkene Kind geborgen. Bei dem seinerzeit gemeldeten Schiffsunglück bei Stürzelberg, wo mit dem untergegangenen Kahn eine Schiffersfrau mit ihrem Säugling ertrank, konnten die Leichen der Ertrunkenen trotz größter Bemühungen nicht geborgen werden. Jetzt wurde die Leiche des Säuglings bei Neuß an Land getrieben. Das Wrack des Schleppkahns liegt noch unter Wasser. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Es ist noch ungewiß, ob sich die Leiche der Schiffersfrau tatsächlich in der Kabine befindet oder ebenfalls herausgetrieben worden ist.

Aachen. Der Vertreter des Polizeipräsidenten überfallen. Der Vertreter des Polizeipräsidenten, Dr. Guilleaume, wurde nachmittags in der Franzstraße von zwei Leuten angefallen. Da uniformierte Polizei sofort zur Stelle war, konnten weitere Gewalttaten verhindert werden. Die Männer wurden verhaftet. Das Verfahren wird die Frage beantworten, ob die Tat politische Hintergründe hat, was anzunehmen ist, da einer der Täter bereits früher gegen Hindenburg beleidigende Aeußerungen ausgestoßen hat.

Vom Mittel- und Oberrhein

Ein Verbrechen?

Ein Kind in der Scheune tot aufgefunden

In Rövenich bei Euskirchen verschwand ein vierjähriges Mädchen spurlos. Als man bis zum späten Abend gesucht hatte, fand man das Kind in einer Scheune tot auf. Die Todesursache — insbesondere, ob ein Verbrechen vorliegt — steht noch nicht fest.

Aktienschieber verhaftet

Ein Ehepaar wollte in der Schweiz gekaufte Farbenaktien in Frankfurt verkaufen

Auf Veranlassung der Steuerbehörde ist in Frankfurt a. M. ein von auswärts stammendes Ehepaar festgenommen worden, das bei einer Bank Aktien der J. G. Farben verkaufen wollte. Es soll sich um Aktien in Höhe von 30 000 RM. handeln. Das Ehepaar hatte die Aktien in der Schweiz gekauft und wollte sie in Frankfurt zu einem höheren Kurse absetzen. Der Steuerfahndungsdienst ist noch mit der Untersuchung des Falles beschäftigt, besonders auch nach der Richtung hin, ob weitere Personen an der Affäre beteiligt sind.

Eine Frau als Massenfahrraddieb

Von der Gießener Kriminalpolizei ist eine 30jährige Stickerin festgenommen worden, die Fahrräder zu auffallend niedrigen Preisen anbot. Als die Polizei der Sache auf den Grund ging, stellte sich heraus, daß die Fahrräder gestohlen und durch Auswechseln der einzelnen Räder, der Lenkstangen und der Schutzbleche so verändert waren, daß die gestohlenen Fahrräder von ihren Eigentümern nicht mehr wiedererkannt werden konnten. Bisher konnte die Polizei der Frau eine ganze Reihe Diebstähle nachweisen. Die Festgenommene bestreitet, die Diebstähle ausgeführt zu haben; sie will die Räder vielmehr von einem Verehrer namens Walter Weber aus Düsseldorf zum Verkauf bekommen haben, dessen Adresse sie aber nicht anzugeben vermochte.

Günstiger Saatenstand in der Eifel

Brotgetreide gedeiht prächtig

Der verhältnismäßig günstige Verlauf der Winter- und Frühjahrsmonate läßt in der Eifeler Landwirtschaft die Hoffnung auf ein ertragreiches Erntejahr aufkommen. Die Getreidefelder haben sich wider Erwarten gut entwickelt. Am besten stehen Roggen und Weizen; auch Gerste und Hafer lassen besonders in der Voreifel nichts zu wünschen übrig. Bei den jetzt in Blüte stehenden Kartoffeln beobachtet man, daß viele der gesetzten Kartoffeln nicht herauskommen. Man ist der Ansicht, daß es sich hierbei um eine Kartoffelkrankheit handelt. In vielen Gegenden sind die jungen Runkelrüben anscheinend wieder von einem Schädling befallen. Infolge des Regenwetters der letzten Wochen bringen auch die Wiesen und Weiden einen hohen Ertrag auf, sowohl an Qualität wie an Quantität. Die Erträge der Wiesen und Kleefelder werden auf mindestens das Doppelte einer normalen Ernte geschätzt, so daß die Landwirtschaft Mühe haben wird, die großen Massen unter Dach und Fach zu bringen. In wenigen Tagen kann bei Eintritt einer wärmeren Witterung mit der Heuernte begonnen werden.

Die Obsternte dieses Jahres wird, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, wohl nicht besonders groß werden. Die Obstbäume, die im vorigen Jahr unter der Last der Früchte zusammenzubrechen drohten, zeigen in diesem Jahre nur wenig Blüten und fast gar keinen Obstansatz. Es gilt dies in der Hauptsache von Aepfeln und Birnen, aber auch Pflaumen und Zwetschen bleiben weit hinter einer normalen Ernte zurück. Eine Ausnahme machen die Kirschenbäume, die durchweg reich blühten und ebensolchen Fruchtansatz zeigen.

Im Gemüsegarten stehen die Anpflanzungen verhältnismäßig gut. Auch die Beerenernte in den großen Eifelwaldungen verspricht in diesem Jahre einen reichlichen Ertrag abzuwerfen.

Köln. Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals. Unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Jarres, tagte in Köln der Vorstand des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals. Zunächst wurde mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß sich der bisherige Vorsitzende, Staatsminister a. D. Exzellenz Wallraf, aus familiären Gründen gezwungen sah, die Führung des Vereins niederzulegen. Auf Vorschlag von Dr. Jarres wurde Exz. Wallraf als Ausdruck des unauslöschlichen Dankes für seine Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Anschließend wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Dr. Schlenker (Düsseldorf), der erste Geschäftsführer des Langnamvereins, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Aus den weiteren Erörterungen verdient die Feststellung Erwähnung, daß der Verein, der Besitzer der Grundstücke auf der Elisenhöhe bei Bingen ist, in den jetzigen Notzeiten vor allem die Aufgabe habe, den Gedanken an die Errichtung des Nationaldenkmals im deutschen Volke lebendig zu halten. Der neue Vorsitzende erklärte, daß es hoffentlich in einer absehbaren Zeitspanne möglich sei, im Anblick des Nationaldenkmals auf dem Niederwald auf der gegenüberliegenden Elisenhöhe bei Bingen ein Bismarck-Denkmal erstehen zu lassen, das immer wieder die Empfindungen aller Deutschen dem Manne zuwende, der uns das Deutsche Reich geschaffen habe.

Köln. Schüsse auf einen Autobanditen. Abends gegen 10½ Uhr fuhr ein Auto von Köln-Braunsfeld kommend, im Zickzack über die Aachener Straße. In der Höhe des Weihers am Aachener Tor drehte plötzlich das Auto und fuhr in rasendem Tempo wieder zurück. Zwei Polizeibeamte versuchten das Auto anzuhalten. Der Bursche hätte beide Beamten überfahren, wenn sie nicht im letzten Augenblick zur Seite gesprungen wären. Einer der Beamten gab auf das Auto mehrere Schüsse ab, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Karosserie Schußstellen aufweist.

Andernach. Die Autoumgehungsstraße. In einer geheimen Stadtverordnetensitzung wurde das in großen Zügen vorliegende Projekt der linksrheinischen Umgehungsstraße Köln—Koblenz besprochen. In dem Projekt sind, wie festgestellt wurde, die seinerzeit beantragten Abgangsstraßen zur Stadt Andernach nicht vorgesehen. Die Autostraße würde im großen Bogen weit über 1000 Meter an der Krahnenberglehne vorbei um die Stadt herumführen. Es wurde festgestellt, daß die Stadt Andernach, die jetzt an einem der lebhaftesten Punkte des Autoverkehrs liegt, vom Durchgangsverkehr vollständig ausgeschlossen wäre, was nicht nur für die Hotels, sondern auch für die Geschäftswelt von allergrößtem Schaden wäre. Aus praktischen Gründen müßte am Krahnenberg eine Anzahl von Betonstützmauern errichtet werden. Von der heimischen Wirtschaft wird betont, daß dabei Schiefer- und Basaltsteine — statt Beton — dem Charakter der Berglandschaft am besten gerecht würden.

Koblenz. Im Hotel vom Schlage getroffen. Der Präsident des Landeskulturamtes Düsseldorf, Heß, der sich auf einer Dienstreise befand, wurde während des Mittagsmahls in einem hiesigen Hotel vom Schlage getroffen. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Präsident Heß ist gegen 9 Uhr dort gestorben.

Trier. Frühjahrsweinversteigerung. Der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer begann hier seine vier Tage dauernde zweite Frühjahrsweinversteigerung, auf der 472 Fuder 1930er, 8 Fuder 1929er und 4800 Flaschen 1929er zum Ausgebot kommen. Der Besuch am ersten Tage war für die heutige Zeit gut. Die Preise hielten sich durchschnittlich auf der Höhe der ersten Versteigerung. Es wurden 53½ Fuder zugeschlagen. 14 Fuder wurden zurückgezogen. Der gesamte Tageserlös betrug 38 350 RM., im Durchschnitt pro Fuder 700 RM. Die 1929er Flaschenweine erzielten im Durchschnitt 1.30 RM. Teuerstes Fuder war ein 1929er „Canzemer Berg" mit 1610 RM.

Daun (Eifel). Ein Notkreuz am Weinfelder Maar. Rührige Eifelfreunde von auswärts, die die Eifel immer wieder besuchen und dadurch mit ihrer wirtschaftlichen Not verbunden sind, haben es sich zur Aufgabe gestellt, zur Erinnerung an das Notjahr 1931/32 zwischen dem Schalkenmehrener und Weinfelder Maar, mitten in die Schönheit der herben Eifellandschaft hinein, ein großes Notkreuz zu errichten, das in seiner machtvollen Größe von etwa 10 Metern mit dem einsamen Kirchlein am Totenmaar das Gesamtbild der Landschaft überragt.

Bergisches, Südwestfalen

Wuppertal. Klage der Orchestermitglieder? Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, der neugegründeten Theatergesellschaft das städtische Orchester kostenlos zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich ist ein Vertrag zwischen Stadt und Orchestermitgliedern abgeschlossen worden, wonach die Orchestermitglieder bei Auflösung des Orchesters in den Dienst der Stadt als Büro- und Außenbeamte treten bei wesentlicher Kürzung ihrer Bezüge, daß sie aber verpflichtet sind, in ein von der Stadt oder ihren Rechtsnachfolgern zu gründendes Orchester einzutreten. Dieser Fall trifft nun ein, wenn die Stadt der Theatergesellschaft das Orchester zur Verfügung stellen will. Die Orchestermitglieder vertreten die Auffassung, daß sie zwar verpflichtet seien, in das Orchester einzutreten, nicht aber zu den Gehältern, wie sie für den Bürodienst bezahlt werden. Sie fordern mindestens tarifliche Bezahlung. Um hier eine Klärung zu schaffen, beabsichtigt man, es zu einer Klage kommen zu lassen. Eine Schwierigkeit ergibt sich aber daraus, daß in dem zwischen Stadt und Orchestermitgliedern abgeschlossenen Vertrag die Orchestermitglieder ausdrücklich auf jede Klage verzichtet haben.

Wermelskirchen. Meliorationen durch freiwilligen Arbeitsdienst. Seit dem vergangenen Jahr werden von der Verwaltung eine Anzahl junger Erwerbsloser im freiwilligen Arbeitsdienst mit dem Ausbau von Wegen um das Eisental beschäftigt. Um die jungen Leute weiter beschäftigen zu können, soll jetzt in Gemeinschaft mit der Kreisverwaltung die Melioration des oberen Eisentales durchgeführt werden. Es handelt sich um 70 Morgen sumpfiger Wiesen zwischen Hovelsberg und Einringhausen. Soweit die entstehenden Kosten nicht selbst aufgebracht werden können, will der Landwirtschaftsminister ein Darlehen bewilligen.

Gevelsberg. Feuer in einer Zwiebackfabrik. In dem Neubau der Zwiebackfabrik Brand im Ortsteil Vogelsang brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das einen ziemlich großen Umfang nahm. Nicht weniger als vier Löschzüge waren stundenlang damit beschäftigt, dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten. Am stärksten hat ein großer Teil der neuen Maschinen gelitten, deren Instandsetzung erheblicher Mittel bedarf.

Münsterland, Ostwestfalen

Bleibt der Mord an Hoge ungesühnt?

Vater und Sohn Altevogt aus der Haft entlassen

Die vor Weihnachten unter dringendem Mordverdacht an dem Gemeindevorsteher Hoge in Kattenvenne bei Münster verhafteten Ernst Altevogt sen. und Adolf Altevogt sind nach vorausgegangenem Haftprüfungstermin entlassen worden. Der Untersuchungsrichter in Münster ist der Auffassung, daß eine weitere Untersuchungshaft gegen die beiden nicht mehr gerechtfertigt ist. Damit ist nicht gesagt, daß der Verdacht der Täterschaft nunmehr von den Altevogts genommen ist. Vater und Sohn kehren aus der Haft zurück, ein Heim finden sie aber nicht mehr vor, denn die Volksjustiz hat bekanntlich ihr Haus vollständig zerstört. Man fand seinerzeit im Backofen noch eine erhebliche Menge Munition.

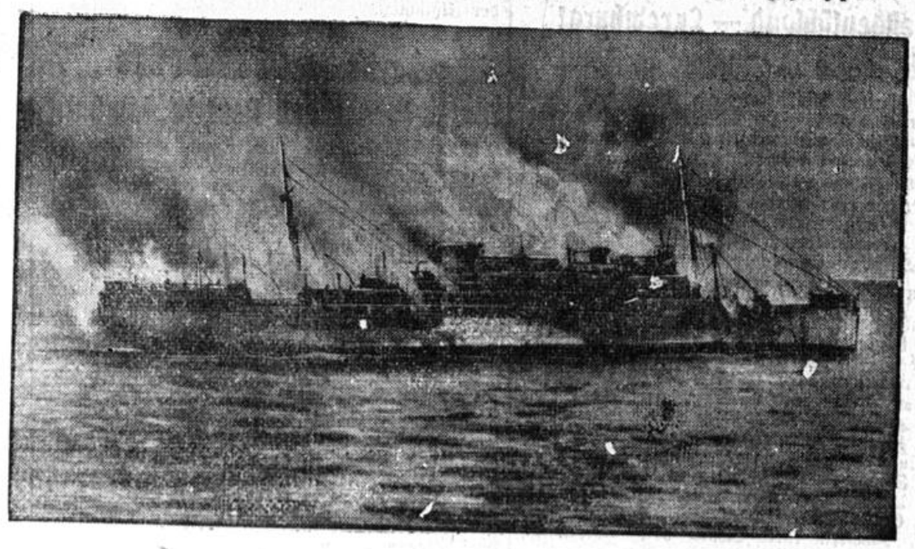
Aus dem Ruhrbezirk

Eine Falschmünzergeschichte in Duisburg

Bisher 12 Personen festgenommen

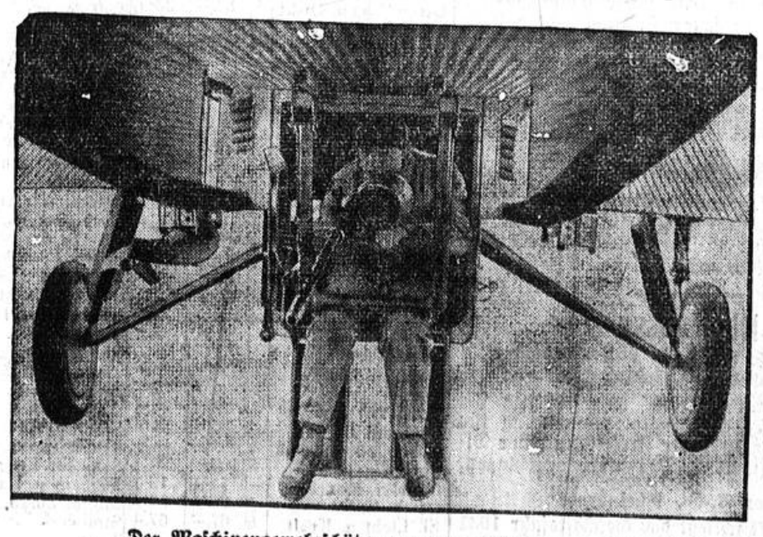
Einer Falschmünzergeschichte von noch nicht genau festgestellten Ausmaßen ist die Kriminalpolizei in Duisburg auf die Spur gekomen. Es war ihr aufgefallen, daß in letzter Zeit eine größere Menge falscher 50-Pfg.-Stücke in den Verkehr gebracht worden war. Die Beobachtungen der Polizei richteten sich auf eine bestimmte Gruppe von jungen Leuten. Es konnten bis jetzt 12 junge Burschen ermittelt werden, die das Falschgeld verausgabt haben. Die weitere Untersuchung ergab, daß als Hersteller der Falschstücke ein Mann in Frage kommt, der bisher noch nicht gestellt werden konnte. Dieser verkaufte die Falsifikate pro Stück für 22 Pfg. an seine „Abnehmer", die dann ihrerseits mit diesen Geldstücken wieder weiter wucherten, oder sie selbst in Geschäften, meist Einheitshäusern, umsetzten. Die 12 Festgenommenen wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. Während vier in Haft blieben, wurden die übrigen nach Feststellung der Sachlage wieder entlassen. Die Ermittlungen in dieser Falschmünzeraffäre, die anscheinend noch weitere Kreise ziehen wird, gehen weiter.

Das erste Originalbild von der Katastrophe des „Georges Philippar"



Aufnahmen des brennenden Ozeandampfers von einem der herbeigeeilten Schiffe, die die Mehrzahl der Passagiere retten konnten. Das Schiff selbst, das eines der schönsten und modernsten der Weltflotte war, brannte im Golf von Aden völlig aus und versank in den Fluten.

Immer neue Verbesserungen der Kriegsflugzeuge



Der Maschinengewehrschütze unter dem Flugzeugrumpf

In Schweden wurde jetzt ein neuartiges Kampfflugzeug gebaut, bei dem unterhalb des Rumpfes ein freischwebender Maschinengewehrsitz angebracht ist. Diese Vorrichtung ermöglicht dem Flugzeug, den Kampf mit den Abwehrgeschützen auf der Erde aufzunehmen. Der Schütze, der mit dem Rücken gegen die Fahrtrichtung sitzt, ist durch Arm- und Beinschienen vor dem starken Luftdruck geschützt. Sollte dem Flugzeug etwas zustoßen, so kann er sich durch Ausklingen des ganzen Maschinengewehr-Sitzes freimachen und sich durch Fallschirmabsprung retten.

Turnen - Sport - Spiel

Fußball

Westdeutschland — Luxemburg!

Die fünfte Begegnung in Bonn

Zum fünften Male geht am Sonntag, diesmal auf deutschem Boden der Länderkampf Westdeutschland — Luxemburg vonstatten, und hat man Bonn zum Austragsort erkoren.

Die Geschichte dieser Länderspiele, so kurz sie auch ist, hat eine gewisse Tradition und Aehnlichkeit mit den West-Osthollandspielen nach dem Kriege. Trotz höherer Spielkultur und trotz einheitlicher Mannschaftsaufstellungen sprangen nur zwei Niederlagen, ein mageres Unentschieden und ein noch schmalerer Sieg für uns heraus. Nach dem seinerzeitigen glänzenden 6:0-Auftakt in Aachen folgte das 4:4-Unentschieden in Luxemburg und die beiden 2:3- und 3:4-Niederlagen in Gladbach bezw. Luxemburg, trotzdem der Westen gerade zu letzten Treffen das stärkste Material des Verbandes aufgeboten hatte. Am kommenden Sonntag tritt in Bonn folgende Westelf an:

Buchloh (VfB Speldorf), **Schwiers** (Odenkirchen 05-07), **Schwan** (Blau-Weiß Köln), **Janes, Bender** (beide Fortuna Düsseldorf), **Plate** (SpVg 07 Köln-Sülz), **Claus** (Union Hamborn), **Czepan, Nattkämper, Kuzorra** (alle Schalke 04), **Heidemann** (Bonner FV).

Luxemburg stellt folgende Mannschaft vor: Dupont, Remy, Reiners, Fischer, Kieser, Rouster, Speicher, Müller, Kremer, Bommertz, Weber.

Westdeutschland hat also wieder auf den Schalker Innensturm zurückgegriffen, über den weiter kein Wort zu verlieren bleibt. Der Hamborner Claus ist, ebenso wie der Bonner Heidemann, ein nützlicher und brauchbarer Außenstürmer, wenn beiden vorerst noch das spielerische Format eines Albrecht und eines Kobierski abgeht. Die Läuferreihe ist die gleiche geblieben, die in Brüssel gegen Belgiens B-Elf so prachtvolle Arbeit geleistet hat. Alle drei stellen kein internationales Format dar, sind aber sehr eifrig, ausdauernd und schnell. In der Verteidigung stehen zwei Neulinge, die in ihrer Vereinsmannschaft überragende Spieler darstellen. Wie weit sie sich in dem repräsentativen Rahmen bewähren, bleibt offen. Ueber Buchloh ist nur Gutes zu sagen, da seine Torhüterqualitäten zur Genüge bekannt sind. Noch gegen Belgien war er der beste Spieler auf dem Platze.

Ueber die Luxemburger Elf ist eigentlich nur weniges bekannt, da diese sich nur selten in internationalen Kämpfen bewegen. Bekannt sind nur die Leistungen des Torhüters Dupont, des rechten Verteidigers Reiners, sowie des Linksaußen Speicher und der Innenstürmer Kremer und Bommertz. Diese alle können mit den Gegenübern konkurrieren, zumal sie auch einfacher, dafür aber zweckmäßiger spielen. Den schwächsten Punkt der Gästemannschaft dürfte die Läuferreihe bilden.

Nach der Papierform müßte demnach ein Sieg der Westdeutschen herausspringen. Berücksichtigen wir aber, daß wir auch im letzten Spiel in Luxemburg eine sehr starke Einheit auf die Beine gebracht hatten und doch verloren, so wird man in der Beurteilung der Chancen etwas vorsichtiger. Immerhin glauben wir doch an einen knappen Sieg unserer Westelf.

Chemnitzer BC. zahlt nicht mehr

Der Chemnitzer Ballspielklub hat seine Zahlungen eingestellt. Er ist durch die vor einigen Jahren errichtete große eigene Sportplatzanlage in finanzielle Schwierigkeiten hineingekommen. Er will mit seinen Gläubigern ein mehrjähriges Moratorium abschließen, mit dem auch der größte Teil der Gläubiger schon einverstanden ist. Die Passiva sollen gerade nicht gering sein. Der Sportbetrieb soll aber weitergeführt werden.

Germania Bochum reist nach Mitteldeutschland

und spielt am 2. Juni gegen Fortuna Magdeburg, am 3. Juni gegen Guts-Muts Dresden, am 6. Juni gegen Sportfr. Freiberg (Sa), am 10. Juni gegen SpVg Leipzig und am 11. gegen den SC Planitz. Etwas reichlich, nicht?

Erstaunlich: 40 000 Fußball-Zuschauer mehr!

51 000 bei der Vorschlußrunde, 235 000 insgesamt

Der DFB kann recht verwunderliche Zahlen über die Besucher der DFB-Meisterschafts-Endspiele mitteilen. Nachdem es in der Vorrunde so ausgesehen hatte, als würden die Besucherzahlen in diesem Jahre der deutschen Not zurückgehen, war schon bei der Zwischenrunde eine Aufbesserung festzustellen und heute kann er melden, daß bei der Vorschlußrunde in Mannheim und Dresden rund 51 000 Zuschauer gezählt wurden, 20 000 mehr als im vergangenen Jahre. In Mannheim wohnten dem Treffen Club — Bayern 33 000 Zuschauer bei, in Dresden zählte man bei Schalke — Eintracht dagegen nur 18 000 Zuschauer. Insgesamt haben bisher den DFB-Endspielen 235 000 Zuschauer beigewohnt. Das sind 40 000 Zuschauer mehr als im vergangenen Jahre bis zu diesem Spielabschnitt. Rechnet man noch hinzu, daß das Nürnberger Stadion am 12. Juni ausverkauft ist, daß also 55 000 Zuschauer dem Finale zwischen Eintracht und Bayern München beiwohnen werden, dann dürfte der DFB einen neuen Zuschauerrekord melden können. Das in diesen schlechten Zeiten das Sportinteresse zugenommen hat, ist erstaunlich. Zu beachten ist allerdings, daß die Preise ziemlich gesenkt wurden und man auch viele verbilligte Karten für die erwerbslosen Sportenthusiasten ausgab, die immer restlos aufgekauft wurden

Tribünenbrand beim FV. Ulm 94

Der FV Ulm 94, einer der großen süddeutschen Fußballpioniere, erlitt einen großen Schaden, als die ganz in Holz errichtete Tribüne einem Schadenfeuer zum Opfer fiel. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Zahlreiche sportliche Ausrüstungsgegenstände wurden ein Opfer der Flammen.

Leichtathletik

Buthe-Pieper und Bent in Hamburg

Man erfährt, daß zum ersten Training der olympischen Sprinterstaffel am Freitag bei St. Georg (Hamburg) neben Körnig-Jonath-Borchmeyer-Lammers auch der Duisburg-Essener Buthe-Pieper und der Schöneberger Bent von der DSV eingeladen wurden

Pferdesport

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Sonntag, den 5. und 12. Juni 1932, 15 Uhr

Einen glanzvollen Auftakt gab es am vergangenen Sonntag auf der Gelsenkirchener Traberbahn. Recht fleißig wurde von seiten der Trainer angespannt. Insbesondere im Stichfahren der Internationalen wurde äußerst hart gerungen, so daß nach dreimaligem Laufen die drei Sieger nochmals zu einem Entscheidungslauf antreten mußten.

Der kommende Sonntag ist ein Tag der Sensationen. Es stehen neben den Vorläufen zur Westdeutschen Herrenmeisterschaft das erste Rennen der Zweijährigen sowie als ganz besondere Neuerung ein Damenrennen auf dem Programm.

Bemerkt sei noch, daß an diesem Tage erstmalig die Doppelwette a 5,— RM. eingeführt wird.

Favorit Orwell versagte

April the Fifth gewann das englische Derby

Auf den Hügeln von Epsom wurde am Mittwoch das klassischste Pferderennen der Welt, das englische Derby vor einer riesigen Zuschauermenge ausgelaufen. Das Rennen endete mit einer sensationellen Niederlage des hochgradigen Favoriten Orwell aus dem Stall Singer, der bisher in seiner Laufbahn sich über 18 000 Pfund verdienen konnte und eine einzige Niederlage bisher zu verzeichnen hatte. Der Hengst, der die 2000 Guineen noch in überlegener Manier an sich gebracht hatte, versagte über die größere Distanz von 2400 Meter. Er erwies sich nicht als „Steher", obwohl man ihm zugetraut hatte, daß er auch Rennen über mehr als eine Meile gewinnen könnte. Ganz überraschend, wenn auch nicht als krasser Außenseiter, kam der Hengst April the Fifth des Londoner Schauspielers und Theaterdirektors Walls unter dem Jockei Lane zu einem Sieg und gewann die schönen 10 000 Pfund der Derby Stakes. Zweiter wurde Aga Khans Dastur unter (Beary) vor Lord Roseberys Miracel (Wragg) und dem Außenseiter Royal Dander. 21 Pferde waren gelaufen. Die Kurse lagen 100:6, 18:1, 100:9. Der Richterspruch lautete ¾-kurzer Kopf.

Handel und Wirtschaft

Bericht der Düsseldorfer Börse

Düsseldorf, 1. Juni. Die Aufwärtsbewegung an der Düsseldorfer Börse machte heute weitere Fortschritte. Von Montanwerten eröffneten Gelsenberg, Mannesmann und Rheinstahl durchschnittlich 2 Prozent höher. Rheinische Braunkohlen waren 10 Prozent höher gesucht. Größere Kurssteigerungen hatten von Kaliwerten Salzdetfurth, Aschersleben und Westeregeln aufzuweisen, die bis zu 10 Prozent höher als gestern bezahlt wurden. Wintershallaktien hatten lebhaftes Geschäft und konnten 2½ Prozent gewinnen. Auf dem Kuxenmarkt hielten sich die Umsätze in kleinen Grenzen. Diergardt-Kuxen wurden 150 RM., Dahlbuschaktien 2 Prozent höher bezahlt. Von Braunkohlenkuxen gingen Gute Hoffnung 2 Prozent höher um. Burbachaktien konnten bei lebhaftem Geschäft 1 Prozent anziehen. Hallesche Salz wurden bei kleinen Umsätzen 2 Prozent höher bezahlt. Kalikuxe waren umsatzlos. Gegen Schluß der Börse bröckelten die Kurse allgemein ab und die Börse schloß flau.

Bericht der Kölner Effektenbörse

Köln, 1. Juni. Die schon gestern eingetretene Aufwärtsbewegung machte zu Beginn der heutigen Börse weitere Fortschritte und die Tendenz war ausgesprochen fest. Reichsbankanteile waren um 2 Prozent gesteigert. Am Montanmarkt zeichneten sich Deutsche Erdöl durch besonders feste Tendenz aus. Sie wurden zunächst mit 63⅜ und kurze Zeit später zu 68½ umgesetzt, so daß sie einen Gesamtgewinn von 9½ Prozent hatten. Auch Rheinische Braunkohlen wurden mit 171 bezahlt, Mannesmann zogen um 1½ Prozent, Harpener um 2 Prozent und Buderus um 1¾ Prozent an. Von Elektrowerten gelangten Siemens und Schuckert je 2½ Prozent fester zur Notiz. Hapag besserten sich um 1⅛ Prozent. Von Kalipapieren hörte man Salzdetfurth ca. 8 Prozent höher. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz machten Reichsbankvorzüge, welche um ¾ Prozent auf 72¼ zurückgingen. Im Verlaufe blieb die Tendenz zunächst fest, später erfolgten jedoch Realisationen und die höchsten Kurse konnten sich nicht voll behaupten. Einen stärkeren Rückschlag erfuhren Deutsche Erdöl, welche angeboten und ca. 4½ Prozent ihres Gewinnes hergeben mußten. Der Einheitsmarkt verlief in durchweg fester Haltung. Gegenüber gestern waren Kursbesserungen bis zu 5 Prozent zu verzeichnen. Versicherungen sehr still. Am Pfandbriefmarkt bestand wieder Angebot und die Kurse gingen mangels Aufnahmeneigung bis 2½ Prozent zurück. Die Börse schloß ruhig.

Kölner Börse

Köln, 1. Juni. Heute notierten: Basalt +, Bonner Berg 28, Braunk. Zuk. 32, Kalker Br. +, Kabel Rheydt 91, Kölner Dampf 60, Rhein. Braunk. 171, Stollwerck 25½

Abschlüsse

Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. Juni einzuberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1931 die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 7) Prozent vorzuschlagen.

Hilgers A.-G., Rheinbrohl

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1931 infolge der weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise mit einem Verlust von ca. 150 000 RM. ab (i. V. etwa 17 000 RM. Ueberschuß). Wie WTB.-Handelsdienst von der Verwaltung erfährt, ist die Gesellschaft jedoch liquide und verfügt über ein nicht unbeträchtliches Guthaben bei befreundeten Banken. Die Verwaltung ist bestrebt, trotz der Krise den Betrieb weiter aufrecht zu erhalten.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) RM. für 100 Klgr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 51; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 16*; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98 bis 99% 350; Antimon-Regulus 38—40. Silber in Barren ca. 1000 fein per Klgr. 39—42,25 RM.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Weizen, märk., prompt, ab Station, 75—76 Klgr. 269—271 Geld, Juli 277—277,50—276,50, Sept. 238—239—237, Okt. 240—239 Br., Dez. 243,75—243 Br., Tendenz: schwankend. Roggen, märk., prompt, ab Station, 72—73 Klgr. 196—198 Geld, Juli 190,50—190 Br., Sept. 187—188—186,50, Okt. — bis 187,50, Dez. — bis 189,50, Tendenz: schwankend. Futter- und Industriegerste, ruhig 175—182; Hafer*), märk., prompt, ab Station 164—167, Juli 177,50, Sept. 156—155,50 Br., Tendenz: fest. Weizenmehl*), behauptet, prompt 32,25—35,75; Roggenmehl, behauptet, 70%, prompt 25,85—27,75; Weizenkleie, still 10,75—11,25; Roggenkleie, fester 9,60 bis 10,10; Viktoriaerbsen 17—23; kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11,50; Lupinen, gelbe 14—15,50; Leinkuchen, Basis 37% [illegible] 50%, ab Hamburg 10,90—11,10; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 10,90—11; Trockenschnitzel 8,80; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 10,40; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 11,80. — *) Feinste Marken über Notiz bezahlt. — Preise in RM. — Getreide und Oelsaaten per 1000 Klgr., sonst per 100 Klgr., Raufutter per 50 Klgr. frei Waggon ab märk. Station. Für Mehl und Kleie per 100 Klgr. brutto einschl. Sack frei Berlin, bezw. bei Kleie ab Bahn und ab Mühle. Kartoffeln vom Montag u. Donnerstag. Raufutter nur Dienstag.

Krefelder Produkten

Krefeld, 1 Juni. (Großhandelspreise je 100 Klgr.) Weizen, rhein. 74—74½ Klgr. 27,25; Roggen, rhein., 72—72½ Klgr. 22,25; Hafer, rhein. 16,50—17; Weizenmehl, inl. 38,25; dito, mit Auslandsmais 15,25—15,50; Rapskuchen 9,25; Kokoskuchen 11—11,25; Leinkuchen 10,50—75; Leinkuchenmehl, 38% 11—11,25; Palmkernkuchen 9,50 bis 9,75; Palmkernschrot 10,25—10,50; Erdnußkuchenmehl, 50% 11—11,50; Sojaschrot, 46% 10,75 bis 11,25; Zuckerschnitzel 9,75—10,25; Weizenkleie 10—11; Weizenbollmehl 11,75—12,75; Stroh 3,30; Wiesenheu 4,50—5; Luzernheu 7,50—7,75 RM.

Amtl. Notierungen Frankfurter Getreidebörse.

Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Klgr. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Frankfurt, 1. Juni. Weizen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken), Hktl.-Gewicht von 74 Klgr., gut, gesund und trocken 280; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hktl.-Gewicht von 72 Klgr., gut, gesund und trocken 225; Sommergerste für Brauzwecke 200 bis 202,50; Hafer, inländ. 172,50—177,50; Weizenmehl, südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 39,25 bis 40,25; Weizenmehl, niederrhein. Spezial 0 mit Austauschweizen 39,25—40,20; Roggenmehl, 60% Ausmahlung 27,75—29; Weizenkleie 9,50; Roggenkleie 9,75; Tendenz: stetig.

Die Mehlnotierungen verstehen sich einschl. der Zollerhöhung. Nr. 2, 3, 5 und 6 werden bis auf weiteres nicht mehr notiert.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 1. Juni. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 524 Stück Großvieh, 257 Schweine, 26 Kälber. Der Handel war mittel, sonst sehr langsam. Hochtragende und frisch melkende Kühe 1. Sorte 350—400 RM., dito 2. Sorte 290—350 RM., dito 3. Sorte 220 bis 290 RM. Rinder kosteten 200—300 RM. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. — Im Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 12—15 RM., 8—10 Wochen alte Ferkel 15—21 RM., 10—12 Wochen alte Ferkel 21 bis 36 RM. — Der nächste Markt findet am 8. Juni statt.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	1. Juni		31. Mai		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	15.48	15.52	15.54	15.58	20.43
New York	4.209	4.217	4.209	4.217	4.23
Amsterdam	170.78	171.12	170.78	171.12	168.06
Brüssel	58.92	59.04	58.94	59.06	81.06
Italien	21.62	21.66	21.62	21.66	81.06
Kopenhag.	7.423	7.437	7.423	7.437	181.06
Paris	84.72	84.88	84.91	85.09	12.56
Prag	16.61	16.65	16.61	16.65	81.06
Schweiz	12.465	12.485	12.465	12.485	55.56
Wien	82.39	82.55	82.39	82.55	81.06
Jugoslaw.	51.95	52.05	51.95	52.05	70.56

Berliner Börsenkurse vom 1. Juni 1932

	Div.	1. 6.	31. 5.
Anleihen:			
D. R.-Anl. 27		49⅜	51¼
Banken:			
Barmer Bankv.	8	48.4	48¼
Berg.-Märk. Ind.	—	+	—.—
Com.- u. Priv.-Bk.	—	16¼	16¼
Darmst. u. Nat.-Bk.	8	19.—	19.—
Dtsch. Bk. u. Diskt.	6	34.—	33¾
Dresdner Bank		19.—	19.—
Reichsbank	12	124⅞	120.—
Rh.-Westf. Bod Cred.	12	—.—	—.—
Verkehrswerte:			
Reichsbahn V.-A.	3½	72⅜	73.—
Hapag	6	13¼	11⅝
Nordd. Lloyd	6	14⅝	13.—
Brauereien:			
Dortm. Aktien	10	—.—	—.—
Dortm. Ritter	10	95½	—.—
Dortm. Union	12	162½	156¼
Müser	—	—.—	—.—
Schlegel-Scharp.	5	63.—	—.—
Wicküler-Küpper	8	—.—	—.—
Sonstiges:			
Alexanderwerke	—	6¼	—.—
Aku	—	34⅛	32¾
A. E. G.	—	23⅝	22.—
Bemberg I. P.	—	36¾	31⅝
Chem. Ind. Gelsenk	5	—.—	—.—
Cont Cautsch	8	100.—	97¼
Daimler Mot.	—	12¾	12¼
Dtsch. Erdöl	5	66⅜	58¼
El. Licht u. Kraft	6	67.—	67.—
Eschw. Bergw.	14	176.—	—.—
IG Farbenind.	12	94¼	89⅝
Felten-Guilleaume	6½	39⅝	36.—
Friedrichshütte	6	—.—	—.—
Gebhard u. Co.	—	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	6	42¼	39⅞
Ges. f. el. Unt.	9	56.—	52.—
Goedh. Gebr.	12	—.—	—.—
Goldschmidt	—	19.—	18½
Hammersen	—	—.—	44.—
Harpener Berg.	—	43½	39¼
Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	28½	25½
Kali Aschersleben	10	94.—	86.—
Karstadt Rud.	—	—.—	5.—
Klöcknerw.	—	26.—	24.—
Köln Gas u. Elek.	3	40.—	38.—
W. Krefft	—	—.—	—.—
Kromschröder G.	7	50.—	50.—
Kronprinz Metall	—	11.—	10.—
Küppersbusch	6	46½	—.—
Mannesm.-Röhren	6	40⅝	38⅜
Mansfeld	—	14.—	14.—
Maschb.-Untern.	—	24½	24.—
Mülh. Bergw.	7	—.—	—.—
Phönix Bergw.	4½	19¼	18¼
Rhein. Braunk.	10	171½	160¼
Rh. Elektrizität	9	70.—	—.—
Rhein-Möbelstoff	—	8½	—.—
Rhein-Spiegel	6	—.—	—.—
Rhein-Stahl	6	41⅞	38¼
Rh.-Westf. Elektr.	5	63½	56.—
Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Spr.	4,8	—.—	—.—
Roddergrube	15	—.—	—.—
Salzdetfurth	15	162.—	151½
Schött Herm.	—	—.—	—.—
Schwelm Eisen	4	+	+
Siemens u. Halske	14	123.—	119½
Stollb. Zinkh.	—	17.—	15⅝
Stollwerk	—	25½	21.—
Tietz	8	55⅝	55.—
Ver. D. Nickel	4	58.—	59¼
Ver. Glanzst. Elbf.	—	—.—	—.—
Ver. Stahlw.	—	16½	15⅛
Warstein-Gruben	—	49⅝	49⅝
Wasserw. Gelsenk.	9	95.—	87.—
Westeregeln	10	104.—	96.—
Westf. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Westf. Kupfer	—	—.—	—.—
Wittener Guß	—	—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.			
8% Feingold-Kom Sch. v. 25 R 1		—.—	—.—
7% dto. Kom Sch. v. 26 R 1		—.—	—.—
8% dto. Kom. Sch. v. 28/29 R 2		50¼	50¾
8% dto. Kom. Sch. v. 30 R 4		—.—	—.—
8% Goldpfdbr. E 1		66¼	68.—
7% Pfdbr. Amt R 1		—.—	—.—
8% „ R 1		—.—	—.—
Westf. Pr. Abl. Anl.		34⅛	34¼
Festverzinsliche Werte			
8% Pr. Ld. R 19		—.—	—.—
8% Pr. Ld. Pfd. R 4		69½	71.—
8% Pr. Ld. Pfd. R 15		—.—	70¾
8% Pr. Ld. Pfd. R 17		69⅝	—.—
7% Pr. Ld. Pfd. R 21		68½	—.—
8% Pr. Ld. Komm. R 20		59½	56.—
8% Pr. Ld. Komm. Obl. R 16		—.—	—.—
7% Pr. Ld. Komm. Obl. R 6		—.—	53.—
7% Pr. Ld. Komm. Obl. R 8		—.—	—.—
7⅓% Pr. Ctr. Bod. Pfandbr. Em 1		—.—	—.—
7⅓% Pr. G. Komm. Em 1		47.—	49.—

bezahlt; ohne Angebot und Nachfrage

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1931

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums war am Ende des Rechnungsjahres 1930 beim ordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 1190 Millionen RM. vorhanden, von dem im Rechnungsjahre 1931 durch die außerordentliche Schuldentilgung 420 Millionen RM. abgedeckt worden sind. Das Rechnungsjahr 1931 bleibt somit mit einem Fehlbetrag aus 1930 in Höhe von 770 Millionen RM. belastet, wozu ein neu entstandener Fehlbetrag von 449,1 Millionen RM. tritt, der sich aus einer Mindereinnahme von 115,7 und einer Mehrausgabe von 333,4 Millionen RM. zusammensetzt.

Beim außerordentlichen Haushalt betrugen im Rechnungsjahre 1931 die Einnahmen 21,7 und die Ausgaben 178,7 Millionen RM. Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 151,6 Millionen RM. Einschließlich früherer Fehlbeträge fehlte Ende 1931 beim außerordentlichen Haushalt noch Deckung für insgesamt 470,9 Millionen RM.

Da in absehbarer Zeit mit einer Anleihe, bei der dieser Betrag in Rest zu stellen gewesen wäre, in dieser Höhe nicht gerechnet werden kann, ist der gesamte Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts Ende 1931 auf den ordentlichen Haushalt übernommen worden, so daß sich ein

Gesamtfehlbetrag von 1690,0 Millionen RM. für den Schluß des Rechnungsjahres 1931

ergibt, der nach den Vorschriften der Reichshaushaltsordnung im Jahre 1933 abzudecken ist, wenn nicht etwas anderes bestimmt wird.

Tarifvertragliche Neuregelung im Baugewerbe

Im Baugewerbe ist die tarifvertragliche Neuregelung der Löhne durchgeführt. Von den für 83 Vertragsgebiete gefällten einzelnen Schiedssprüchen sind 27 von den Tarifparteien angenommen und sechs durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die letzteren betreffen die Bezirke Westdeutschland, Westfalen-Ost und Lippe, Braunschweig, Rheinland und Görlitz.

Die Auseinandersetzungen in Frankreich

Die erste Sitzung der neuen Kammer

Die neue Kammer ist am Mittwoch zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Alterspräsident, Abgeordneter Groussau, eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf für den ermordeten Präsidenten der Republik, Doumer. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung um eine halbe Stunde unterbrochen.

Freitag nachmittag erfolgt die Wahl des Kammerpräsidiums.

Keine Regierungsbeteiligung der Sozialisten

Dem französischen sozialistischen Parteitag berichtete Leon Blum über eine Unterredung mit Herriot, in der dieser darauf hingewiesen habe, daß die Umstände nicht mehr die gleichen seien wie 1924, als die Unterstützung durch die Sozialisten für die übrigen Linksparteien erforderlich war. Leon Blum erklärte, wenn auch eine Verständigung über einige wenige Punkte des sozialistischen Programms möglich scheine, mache sich auch hinsichtlich der neuen Lage, namentlich wegen der Herabsetzung der Militärkredite, eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit geltend. Er legte dem Kongreß eine Entschließung vor, in der festgestellt wird, daß mit der Entschließung der Radikalen die Besprechungen über die Regierungsbeteiligung der Sozialisten beendet sind. Der Parteitag hat sich einstimmig die von Leon Blum vorgelegte Entschließung zu eigen gemacht.

Der verlorene Sohn. In Marburg wurde in einem Schuppen, der nur selten betreten wird, ein 27jähriger Mann halb verhungert gefunden. Die Polizei brachte den vollkommen erschöpften Mann in die Medizinische Klinik; man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Der umgehend benachrichtigte Vater des Mannes ist in Marburg eingetroffen und teilte der Polizei mit, daß sein Sohn seit zehn Jahren von ihm weg sei.

Eröffnung von Konkursen und Vergleichsverfahren im Mai 1932. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Mai 1932 durch den „Reichsanzeiger" 739 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 627 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 929 bzw. 742.

Letzte Drahtnachrichten

Die Regierungsbildung und ihr Echo

Die Ernennungen

Der Reichspräsident empfing Mittwoch gegen 20½ Uhr von Papen zum Vortrag über seine bisherigen Bemühungen in der Kabinettsbildung und vollzog darauf die schon mitgeteilten Ernennungen. Außerdem wurde Oberregierungsrat Planck zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt.

Mit dem Eintreffen der anderen vorgeschlagenen Herren in Berlin ist für Donnerstag die Ernennung Goerdelers zum Arbeitsminister, Gürtners zum Justizminister und Freiherr von Neuraths zum Außenminister zu erwarten. Nur die Besetzung des Reichsfinanzministeriums ist noch zweifelhaft.

Von den ernannten bezw. in Aussicht genommenen Ministern

Der als Reichsjustizminister vorgesehene

Franz Gürtner,

der im 51. Lebensjahre steht, trat nach Abschluß seiner juristischen Studien in den bayerischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsausbruch Personalreferent im bayerischen Justizministerium. Den Krieg hat er als Hauptmann der Reserve an der Front mitgemacht. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im August 1922 wurde er als Vertreter der Bayerischen Mittelpartei bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage beibehielt.

Freiherr von Braun,

der Ernährungsminister, wurde 1878 als Sohn eines ostpreußischen Rittergutsbesitzers geboren und war bis zum Kriege Landrat in Wirsitz in der Provinz Posen. Im Kriege wurde er in das Innenministerium berufen. Nach dem Zusammenbruch war er Regierungspräsident in Gumbinnen. Von der preußischen Regierung wurde er zur Disposition gestellt, da er den Erlaß des damaligen Oberpräsidenten August Winnig, in dem sich dieser hinter die Regierung Kapp stellte, in seinem Bezirk veröffentlichte. Seit 1927 ist er Generaldirektor der Raiffeisengesellschaft und in dieser Eigenschaft Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Freiherr Eltz von Rübenach,

der neue Reichsverkehrsminister, steht seit 1924 an der Spitze der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Er wurde 1875 in Wahn im Rheinland geboren. Von 1911 bis 1914 war er nach längerer Tätigkeit im preußischen Eisenbahndienst technischer Sachverständiger beim Generalkonsulat in Newyork.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages,

die am Mittwoch den ganzen Tag über Beratungen abgehalten hatte, nahm schließlich folgende Kundgebung an:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat heute eingehende Berichte über die neugeschaffene politische Lage entgegengenommen. Die Vorgänge der letzten Tage, die zum Rücktritt des Kabinetts Brüning geführt und im Lande stärkstes Befremden hervorgerufen haben, fanden einmütige und schärfste Verurteilung.

Unmittelbar vor zielsicher vorbereiteten internationalen Verhandlungen haben leichtfertige Intrigen verfassungsmäßig unverantwortlicher Personen hoffnungsvolle Linien einer in großen Zusammenhängen eingeleiteten nationalen Aufbaupolitik jäh unterbrochen und den wirtschaftlichen und sozialen Existenzkampf aller Gruppen des deutschen Volkes wesentlich erschwert.

Die Deutsche Zentrumspartei hat im Laufe der Geschichte immer wieder unter Selbstaufopferung politische Verantwortung übernommen und getragen. Sie hat es getan im Zeichen einer christlich-nationalen Staatspolitik und einer moralischen Auffassung des öffentlichen Lebens. Indem wir uns erneut zu diesen staatspolitischen Grundlagen bekennen, verwerfen wir das monatelang geübte System unkontrollierbarer Treibereien und erklären, daß wir für alle hieraus sich ergebenden Erschwerungen unserer inneren Lage und äußeren Möglichkeiten jede Verantwortung ablehnen.

Das mit dem Kabinettsturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll nunmehr politischen Experimenten ausgesetzt werden. Weil die Parteikräfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung mit zu übernehmen, werden Zwischenlösungen angestrebt. Solche Verlegenheitslösungen sind keine „nationale Konzentration". Sie bieten auch keinerlei Bürgschaft für die Fortführung einer Außen- und Innenpolitik, wie sie die Zeitumstände gebieterisch verlangen.

In einem Augenblick schwerster politischer Beunruhigung und politisch ungeeigneter Versuche hält es die Zentrumsfraktion für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem, der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Währung, Erhaltung selbständiger Existenzen in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und volkstümliche Siedlungspolitik Wesensbestandteile sind. Aus solcher Ueberzeugung heraus lehnt die Zentrumsfraktion die Zwischenlösung ab."

Die Veröffentlichung verzögerte sich, weil die Entschließung auch dem wegen eines alten Magenleidens bettlägerigen Parteiführer Dr. Kaas in die Wohnung gebracht und vorgelegt wurde

Ein Aufruf der SPD.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Das neu zu bildende Kabinett nennt sich „Kabinett der nationalen Konzentration". In Wahrheit ist es ein „Kabinett der reaktionären Konzentration". Die übergroße Mehrheit der Kabinettsmitglieder entstammt dem Adel. Kein Arbeiter gehört dem Kabinett an. Auch der Mittelstand ist ausgeschaltet. Mit dem Sturz der Regierung Brüning soll die Bahn freigemacht werden für die Ersetzung der gesamten Arbeitslosenversicherung durch die Wohlfahrtspflege, für die Beseitigung eines bindenden Tarifvertragsrechtes, d. h. für die Herabsetzung der Löhne in größtem Maßstab.

Es ist bezeichnend, daß dieses Kabinett auf die Tolerierung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei spekuliert. Zu den Bedingungen der Nationalsozialisten gehört u. a. die Aufhebung des SA-Verbots, die Aufhebung aller Strafverordnungen gegen den politischen Terror und die baldige Neuwahl des Reichstages.

Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem die reaktionären Kräfte, die bisher alles Unglück auf das „System", auf die Demokratie, auf die Republik, auf den Sozialismus abgewälzt haben, selber die Verantwortung übernehmen müßten. Jetzt sollen die neuen Herren auf der Lausanner Konferenz zeigen, ob sie imstande sind, die Zerreißung des Versailler Vertrages und die Streichung aller Lasten zu ertrotzen. Jetzt sollen sie zeigen, ob sie die Steuerverordnungen usw. der Regierung Brüning aufheben werden."

Staatsparteilicher Protest beim Reichspräsidenten

Die staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dr. Weber und Dr. Meyer haben an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie darauf hinweisen, daß ihnen bei ihrem Empfang beim Reichspräsidenten am Dienstag die Absicht, ein „überparteiliches Kabinett" zu berufen, bekanntgegeben worden sei.

In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Fast unmittelbar nach unserem Empfang ist amtlich mitgeteilt worden, daß Herr von Papen den Auftrag zur Bildung einer „Regierung der nationalen Konzentration" erhalten hat. Nach den weiteren Nachrichten scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Mitarbeiter des Herrn von Papen ebenso wie er selbst einem engeren politischen Kreis angehören werden, der von denjenigen Parteien, die bisher das Kabinett Brüning gestützt haben, scharf abgegrenzt ist. Wir haben hieraus den Eindruck gewonnen, daß offenbar in letzter Stunde die Absicht, ein überparteiliches Kabinett zu berufen, aufgegeben worden ist. Daher betrachten wir es, ohne der sachlichen Stellungnahme unserer Fraktion zu dem neuen Kabinett vorzugreifen, als unsere Pflicht, Ihnen, Herr Reichspräsident, die dringende Bitte zu unterbreiten, zu verhindern, daß ein solches Kabinett von amtlicher Seite als „Regierung der nationalen Konzentration" bezeichnet wird. Unmöglich kann es Ihrem Sinn entsprechen, nach den Erfahrungen des Weltkrieges eine Unterscheidung des deutschen Volkes in nationale und nichtnationale Kreise zu dulden; unmöglich kann von Ihnen als „Regierung der nationalen Konzentration" eine Regierung anerkannt werden, in der der überwiegende Teil der 19½ Millionen Deutschen, die sich vor wenigen Wochen unter Zurückstellung alles Parteimäßigen zu Ihrer Wiederwahl zum Reichspräsidenten entschlossen haben, keinen Vertrauensmann hat. Zu Ihnen, Herr Reichspräsident, der sie stets zur Einigkeit aller Deutschen gemahnt haben, hegen wir das Vertrauen, daß Sie es nicht gestatten werden, daß von amtlicher Seite durch die vorerwähnte Bezeichnung des neuen Kabinetts einem Teil des deutschen Volkes die nationale Gesinnung unmittelbar abgesprochen und damit eine Erbitterung erzeugt wird, aus der in der jetzigen Zeit schwerster Krisis die stärksten Gefahren für Reich und Volk drohen müssen."

L'Information über von Papen

In der Pariser „L'Information" schreibt Fernand de Brinon, es wäre eine neue Illusion, etwa schon jetzt zu behaupten, daß die Regierung von Papen keine Autorität haben werde, um Deutschland auf den großen wirtschaftlichen Konferenzen zu vertreten. von Papen sei der Typ eines deutschen Konservativen; er sei von Anfang an Mitglied des deutsch-französischen Studienausschusses gewesen und keineswegs ein Gegner Frankreichs, als den schlecht unterrichtete und infolgedessen übelwollende Leute ihn hinstellen wollten. Seine Haltung bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen werde sich von der Brünings nicht unterscheiden. Er werde im Interesse beider Nationen eine Verständigung wünschen, natürlich zunächst zugunsten Deutschlands, das der hauptsächlich fordernde Teil sei. Er werde die völlige endgültige Streichung der Reparationszahlungen verlangen. Bisher habe von Papen hinsichtlich aller dieser Punkte in bekannter Weise, und zwar nicht wie ein Kriegshetzer, Stellung genommen

Todesstrafe wegen Personenraubes in Amerika

Aus Washington wird gemeldet: Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf gebilligt, der den Raub von Personen im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten mit Todesstrafe ahndet.

Dammbruch am Colorado River — 2500 Familien auf der Flucht

Aus Blythe (Colorado) wird gemeldet, daß das Paloverdetal infolge eines Dammbruches von den Fluten des Colorado Rivers, der seinen Höchstwasserstand seit 1921 erreicht hat, aufs schwerste bedroht sei. Ein Farmer, der den Dammbruch entdeckte, raste in seinem Kraftwagen durch die gefährdete Gegend, um die Einwohner zu warnen. 2500 Familien haben sich zur Flucht vorbereitet. Alle in der Gegend verfügbaren Männer wurden an die Bruchstelle beordert, um den Fluß mit Sandsäcken abzudämmen.

Schließung der Zigarrenfabrik Henry Clay? Wie Havas aus Havanna meldet, soll die bekannte Zigarrenfabrik Henry Clay die Schließung ihrer Fabrik planen. Dadurch würden 20 000 Arbeiter brotlos werden.

Die „verworrene Diskussion" der Rüstungs-Sachverständigen

Starke Gegensätze in der Frage der Tanks

Im Landrüstungsausschuß der Abrüstungskonferenz wurde die Diskussion über die Kampf- und Tanks- und Panzerwagen fortgesetzt.

Von deutscher, italienischer, amerikanischer und russischer Seite wurden im Gegensatz zu der französischen und englischen Auffassung

die Arbeiten der technischen Sachverständigen sehr scharf kritisiert.

Der französische Vertreter lobte die Arbeit der Sachverständigen und verteidigte

die französische These zur Beibehaltung der Tanks.

Die Tanks würden, so führte der französische Vertreter weiter aus, auch zur Humanisierung des Krieges beitragen, indem sie Menschen ersparten und dadurch schützten.

Der deutsche Vertreter, Gesandter Freiherr von Welzsäcker, kritisierte die Arbeit der Sachverständigen, die völlig unbefriedigend sei. Er wies auf den Artikel 171 des Versailler Vertrages hin, in dem Deutschland sämtliche Tanks und Panzerwagen mit Hinweis auf ihre besondere Gefährlichkeit verboten worden seien und vertrat wiederum die deutsche These auf völlige Abschaffung der Tanks.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten bedauerte in sehr scharfen Worten, daß es dem Sachverständigenkomitee noch nicht gelungen sei, den Unterschied zwischen Tanks und Panzerwagen festzustellen, was doch jedes zehnjährige Kind ohne weiteres könnte. Der Mann auf der Straße sei der verworrenen Diskussionen der Sachverständigen, die nur dazu dienten, den Gedanken der qualitativen Abrüstung zu kompromittieren, müde.

Der Vertreter der Sowjetunion machte einen praktischen Vorschlag, dem sich u. a. die deutschen und italienischen Vertreter anschlossen, nämlich, daß alle Tanks und Panzerwagen speziell offensive Waffen seien und für die Zivilbevölkerung besonders bedrohlich.

*

Im Chemischen Ausschuß einigte man sich auf die

vollkommene Abschaffung der chemisch-bakteriologischen Waffen,

der Brandgeschosse und der Flammenwerfer.

Deutschlands Vertreter stellt die Mitarbeit im Luftfahrt-Unterausschuß ein

Der Unterausschuß des Luftfahrtausschusses trat zur Beratung eines französischen Entschließungsentwurfes, in dem der Angriffscharakter der Flugzeuge auf Grund ihrer Wirksamkeit gegen die nationalen Festungen beurteilt werden soll, zusammen. Nach diesem Kriterium würden fast sämtliche Militärflugzeuge überhaupt keinen Offensivcharakter haben.

Da der französische Vertreter es mehrfach ablehnte, in seinem Entschließungsentwurf die Vorbehalte der deutschen Delegation aufzunehmen, die vom Standpunkt der abgerüsteten Länder gestellt werden, verzichtete der deutsche Delegierte auf weitere Mitarbeit in diesem Unterausschuß und behielt sich einen Generalvorbehalt an der französischen Resolution vor.

Treibriemen - Transmissionen
Holz- Eisen- und Motorriemscheiben
Techn. Gummi- und Asbestwaren
Stopfbüchsenpackungen usw.
liefern ab Lager
Gebrüder Herlitzius, Soest,
Maschinenfabrik.

Feinste
Fruchtsäfte
wie
Citronenmost
Orangeade (Apfelsinensaft)
Erdbeersaft, Himbeersaft
kaufen Sie in Flaschen und lose vom Faß am vorteilhaftesten bei
Alb. Ahlemeyer,
Walb.-Str. 19,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Hotel Café „Zum Krahnen"
Ruf 65 Inh. Otto Köhler Ruf 65
Heute Donnerstag
Gesellschafts-Abend.

Bekanntmachung
In der Generalversammlung unserer Genossenschaft vom 25. Mai 1932 wurde die Genossenschaft von der „unbeschränkten Haftpflicht" in eine „mit beschränkter Haftpflicht" umgeändert. Der Geschäftsanteil wurde von Mk. 10,— auf Mk. 5,— herabgesetzt, für jede Kuh ist ein Geschäftsanteil zu erwerben. Die Haftsumme je Anteil beträgt Mk. 50,—. Wir bitten alle Gläubiger, sich bei uns zu melden.
Molkerei Borgeln
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:
gez.: Mues, Schulze, Crüsemann.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Heinrich Mawick und Frau
geb. Woesthoff-Rüsse.
Ostönnen, den 31. Mai 1932.

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.
Geschwister Erwentraut.
Soest, im Juni 1932.

Hierdurch danken
wir der Rhein. Westf. Familienhilfe Barmen, Bezirksdirektion Dortmund für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, obwohl unsere Mutter erst kurze Zeit Mitglied war.
Geschwister Erwentraut.

Schützenverein Große Westhofe Soest 1926.
Schützen-Fest
am Samstag, dem 4. und Sonntag, dem 5. Juni.

Samstag:
1 Uhr: Antreten der Mitglieder (Anzug: Schützenhut, dunkler Anzug und Vereins-Medaille.)
1. Zug im Gasthaus Fr. Schlotmann,
2. Zug im Gasthaus P. Bauer,
3. Zug (Königszug) im Gasthaus Fr. Ww. Greune.

1,30 Uhr: Abmarsch der 3 Züge vom Gasthaus Greune durch die Leckgadumstr., Sandwelle, Markt, Nöttenstr., Hattroperweg zur Vogelstange. Es folgt dann das Schießen um die Prämien und die Königswürde. Nach dem Schießen: Abmarsch durch Oelmüllerweg, Pagenstr., Paradieserweg zum Festplatz.
6 Uhr: Krönung und Ueberreichung der Prämien, danach Tanz.
9 Uhr: Fackelpolonaise.
12 Uhr: Wegbringen des Königs, danach Zapfenstreich am Nöttentor.

Sonntag:
Morgens 6 Uhr: Wecken.
10,30 Uhr bis 12,30 Uhr: Frühschoppenkonzert im Garten der Gastwirtschaft P. Bauer. **Eintritt frei** für alle Bürger.
2 Uhr: Antreten der Mitglieder. (Anzug: Schützenhut, dunkler Rock und weiße Hose)
1. Zug im Gasthaus Fr. Schlotmann,
2. Zug im Gasthaus P. Bauer,
3. Zug im Gasthaus Fr. Bühner, von dort Abmarsch durch die Jakobistr., Pagenstr. zum Festplatz. Auf dem Festplatz: Vorbeimarsch, anschließend Kinderbelustigung und Tanz unter 2 großen Zelten.

Das Schützenfest wird wie in alter Weise unter schönen Zelten, auf der Besitzung des Herrn A. Kampschulte, gefeiert.

Eintrittspreise: Eintrittskarte 0,20 ℳ
Damentanzkarte 0,50 ℳ
Herrentanzkarte 1,— ℳ

Es werden ausgeschenkt 3/20 Bier zu 15 Pfg. Familienkarten können an der Kasse noch in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke „Schwan" das Beste und Billigste für Weiß- und Buntwäsche, zum Abseifen und Scheuern.
Paket nur 24 Pfg.
Schwanpulver hilft sparen, es schont Wäsche u. Hände.



Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche Seifix Paket nur 14 Pfg.



Abfahrt nach Oelde
Sonntag, den 5. Juni, 6.45 Uhr ab Vereinsheim; 7.00 Uhr ab Walburger-Hof.

D. H. V.
Freitag, den 3. Juni
Abendwanderung
mit Damen nach Hiddingsen. Treffpunkt 20 30 Uhr Ulricher tor. Bei ungünstiger Witterung Versamml im Vereinsheim Gruß mit Damen.

Für mein Getreide-, Kunstdünger- u. Futtermittelgeschäft suche ich einen
jungen Mann
für Kontor, Lager u. Reise.
Off erbitte unt. Nr. 3183 an d. Geschst. d Bl

Herrschl.
Wohnung
I. Etage wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten.
Westenhellweg 7, Telefon 62.

Bohnenstangen
gibt äußerst billig ab
Holzhandlung Schnettler,
Osthofenstraße 5.



Achtung!!
Bringen Sie Ihre Wäsche sowie alle **Stärkewäsche** zum Mangeln und Bügeln in die
Heißmangel- und Bügelstube, Osthofenstr. 3
Prompte und schnelle Arbeit — —
Billigste Berechnung!

Altrenommierte leistungsfähige westfälische Herdfabrik, frachtgünstig gelegen (Autoanfuhr), sucht für den Bezirk Hamm — Rheda — Paderborn — mit Ruhr als Südgrenze, für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse (Kohlen- und Gasherde) einen, bei den Eisen-Händlern und einschlägigen Geschäften gut eingeführten branchekundigen
Vertreter,
möglichst mit Sitz Soest.
Angebote von Herren, welche in gleicher Eigenschaft bereits nachweislich mit Erfolg tätig waren (Anfänger ausgeschlossen), erbeten unt. Nr. 3173 an die Geschst. ds. Bl.

Für den Bezirk Soest und Umgebung stellen wir
2 Herren
zum Besuch der Privatkundschaft ein. Nach erfolgter Einarbeitung vollkommen selbständiges Arbeiten. Nur zielbewußte, strebsame Herren, denen Dauerexistenz erwünscht ist wollen sich melden mit Vorlage der vollständigen Papiere am Donnerstag, den 2. 6. 32 im Bahnhofshotel Soest, Eingang Brüderstr. 50 in der Zeit von 9.45 bis 4.30 Uhr.

Herdbuchverein für das deutsche schwarzköpfige Fleischschaf in der Provinz Westfalen e. V., Paderborn,
Konr.-Martinplatz 1 Fernruf 2594
(Von der D. L. G. anerkannte Züchtervereinigung).
25. Versteigerung von Jährlings-Zuchtböcken
am **Mittwoch, dem 8. Juni 1932,** vorm. 11,30 Uhr in **Paderborn,** Versteigerungshalle.
Bockschau am 8. Juni, vorm. 8 Uhr.
Auftrieb: 55 ausgesuchte und angekörte Jährlingszuchtböcke.
Höchste Auszeichnungen auf den D. L. G.-Schauen.
Leistungszucht. Wetterharte Weideböcke.

Kaffee Hag ist seit 1930 31% billiger. Außerdem in jedem Paket ein Gutschein.

Nationale Rundfunkhörer!
Schließt euch zusammen!
Stärkt die nationale Front gegen den Kulturbolschewismus im deutschen Rundfunk.
Tretet in Massen ein in den
Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V.
für Kultur, Beruf und Volkstum
Berlin W 9 / Potsdamer Straße 134a
Einmalige Einschreibegebühr RM 1.—, Mitgliedsbeitrag nur RM 1.— pro Monat, wofür durch die Post zuzüglich 6 Pfg. Bestellgeld die wöchentlich erscheinende Rundfunkzeitschrift „Der Deutsche Sender" mit In- und Auslandsprogramm, Text und Bilderteil geliefert wird.

Bekanntmachung
Der Bahnübergang der Reichsbahn an der Kreisstraße Bad Sassendorf—Bettinghausen ist am Sonnabend, dem 4. Juni ds. Jhs., von 6—12 Uhr wegen dringender Gleisarbeiten für den Verkehr gesperrt.
Lohne, den 1. Juni 1932.
Die Polizeiverwaltung.

Bei Arterienverkalkung
Gicht Ischias ist **Bremer-Schlüssel-Tee** wenn tägl. getrunken von ausgezeichneter Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen.
Machen Sie einen Versuch!
1/1 Pfd. Packung — 85
1/2 Pfd.-Packung 1.60
Drogerie F. Albers,
Soest, Brüderstraße 31.

Reparaturen
in Nähmaschinen, Sprechapparaten, Fahrrädern und Motorrädern
w preiswert ausgeführt
Ersatzteile stets vorrätig
H. WULF, Mechaniker,
Telefon 659. Hoher Weg 13



Der Vereinigte Neuengeseker Schützenverein
feiert sein diesjähriges
Schützen-Fest
am Sonntag, dem 5. und Montag, dem 6. Juni auf dem Schützenhofe in Neuengeseke.
Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein:
Der Vorstand.
Am Montag wird in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags nach dem Vogel geschossen. Das Schußfeld ist durch rote Fahnen gekennzeichnet.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 3. Juni versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
in **Sassendorf,** Treffpunkt b. Wirt Sauerland, 12 Uhr:
Schreibtisch, Sofa, Herd, Lampen,
in **Lohne,** Treffpunkt an der Kirche, 15 Uhr:
Tisch, Betten, Lampen, Tafelsilber, 1 Kuh, Nähmaschine, Schweine, Hühner u. a. m.,
in **Schoneberg,** Treffpunkt b. Wirt Schulte, 15,45 Uhr:
1 Ladeneinrichtung, Nähmaschine, Anrichte, Sofas, Tische, 1 Kuh,
in **Hovestadt,** Treffpunkt b. Wirt Biele, 16,30 Uhr:
Sofa, Büfett, Tisch, Stühle, Grammophon, Bilder, Schreibmaschine, Sofas, Schreibtische, Ofen u. a. m.,
in **Oestinghausen** b. Wirt Sauerland, 18 Uhr:
1 Radio, 1 Lastwagen.
Volkmann,
Gerichtsvollzieher kr. A.
in Soest.